















# FLUCHT UNTERM REGENBOGEN

Wegweiser für die Unterstützung von lesbischen, schwulen,  
bisexuellen, trans\*, inter\* und queeren (LSBTIQ\*) Geflüchteten

A guide to supporting lesbian, gay, bisexual,  
trans\*, inter\* and queer (LGBTIQ\*) refugees



# INHALTSVERZEICHNIS | TABLE OF CONTENTS

	DE	EN	
4	<u>Asyl als LSBTIQ* – Basiswissen</u>	Asylum as LGBTIQ* basic knowledge	
7	<u>Die Rechtslage</u>	The legal situation	
10	<u>Das Asylverfahren in Deutschland</u>	German asylum procedure	
12	<u>Der Asylantrag</u>	Application for asylum	
16	<u>Die Anhörung</u>	The hearing	
19	<u>Die Entscheidung des BAMF</u>	The decision of the Federal Office for Migration and Refugees	
24	<u>Die verschiedenen Aufenthaltsstatus</u>	The different types of residence status	
27	<u>Wohnraum für Geflüchtete</u>	Housing for refugees	
30	<u>Integrations- und Sprachkurse</u>	Integration and language courses	
32	<u>Ausbildung, Arbeit &amp; Co</u>	Apprenticeship, work and the like	
36	<u>Finanzielle und medizinische Versorgung</u>	Financial and medical support	
39	<u>Antidiskriminierung</u>	Anti-Discrimination	
41	<u>Glossar</u>	Glossary	
42	<u>Adressverzeichnis</u>	Contact list	

# ASYL ALS LSBTIQ\* – BASISWISSEN | ASYLUM AS LGBTIQ\* BASIC KNOWLEDGE

## **DE Können Geflüchtete in Deutschland wegen ihrer sexuellen Orientierung oder der geschlechtlichen Identität Asyl beantragen?**

Ja, es gibt ein Grundrecht auf Asyl, welches in Artikel 16a Grundgesetz (GG) festgeschrieben ist sowie andere asylrechtliche Schutzarten nach dem Asylgesetz (AsylG) und dem Aufenthaltsgesetz (AufenthG). Und wenn lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, inter\* oder queere (LSBTIQ\*) Menschen in ihrer Heimat wegen ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer geschlechtlichen Identität verfolgt werden bzw. ihnen Verfolgung droht, ist dies ein anerkannter Asylgrund.

### **Sexuelle Identität ist doch etwas sehr Intimes – müssen Geflüchtete beweisen, dass sie homo-, bisexuell oder transgender sind?**

Geflüchtete LSBT müssen in Deutschland überzeugend glaubhaft machen, dass sie in ihrem Herkunftsstaat wegen ihrer sexuellen Orientierung bzw. geschlechtlichen Identität Verfolgung erlebt haben bzw., dass ihnen Verfolgung droht. Das fällt vielen schwer, da Sexualität eben ein besonders intimes Thema ist und sich diese Menschen oft zum ersten Mal outen – insbesondere vor einer staatlichen Einrichtung. Wenn es Geflüchtete nicht schaffen, sich gleich bei der ersten Anhörung zu outen, führte dieser Umstand früher zu ihrer Unglaubwürdigkeit (Stichwort „übersteigertes Vorbringen“). Dies erachtete der Europäische Gerichtshof (EuGH) im Herbst 2014 als unzulässig. Dasselbe gilt fürwürdeverletzende Ausforschung der Sexualität, z.B. durch psychologische Gutachten, medizinische Tests oder das Verlangen von intimen Fotos/Videos oder von expliziten Schilderungen sexueller Praktiken. Dennoch kommt es in der Praxis noch vor, dass den Antragstellenden unwürdige Fragen gestellt werden.

### **Sexuelle Identität ist doch etwas sehr Intimes – müssen Geflüchtete beweisen, dass sie homo-, bisexuell, inter\* oder trans\* sind?**

Geflüchtete LSBTIQ\* müssen in Deutschland überzeugend glaubhaft machen, dass sie in ihrem Herkunftsstaat wegen ihrer sexuellen Orientierung bzw. geschlechtlichen Identität Verfolgung erlebt haben bzw., dass ihnen Verfolgung droht. Das fällt vielen schwer, da Sexualität und geschlechtliche Identität eben besonders intime Themen sind und sich diese Menschen oft zum ersten Mal outen – insbesondere vor einer staatlichen Einrichtung. Wenn es Geflüchtete nicht schaffen, sich gleich bei der ersten Anhörung zu outen und erst zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. erst im Klageverfahren vor dem Verwaltungsgericht) davon berichten, führte dieser Umstand früher zu ihrer Unglaubwürdigkeit (Stichwort „übersteigertes Vorbringen“). Dies erachtete der Europäische Gerichtshof (EuGH) im Herbst 2014 als unzulässig. Dasselbe gilt fürwürdeverletzende Ausforschung der Sexualität, z.B. durch psychologische Gutachten, medizinische Tests oder das Verlangen von intimen Fotos/Videos oder von expliziten Schilderungen sexueller Praktiken. Dennoch kommt es in der Praxis noch vor, dass den Antragstellenden unwürdige Fragen gestellt werden.

### **Können die Behörden verlangen, dass sich LSBTIQ\* einfach unauffälliger in ihrem Land verhalten?**

Es war tatsächlich lange Zeit die Überzeugung der Behörden und Verwaltungsgerichte, dass ein zurückhaltender Lebenswandel in aller Regel genügend Schutz vor Verfolgung biete und den Betroffenen eine Geheimhaltung ihrer sexuellen oder geschlechtlichen Identität auch zumutbar sei. Der EuGH hat dieser Praxis erst Ende 2013 einen Riegel vorgeschoben. Im konkreten Fall hatten drei schwule Männer aus Uganda, Sierra Leone und dem Senegal um ihre Anerkennung als Flüchtlinge gekämpft. Die Behörden

dürfen nun nicht mehr verlangen, dass Asylsuchende ihre Homosexualität in ihrem Herkunftsland geheim halten oder Zurückhaltung beim Ausleben ihrer sexuellen Ausrichtung üben, um die Gefahr einer Verfolgung zu vermeiden.

**Warum muss man Menschen, die mit dieser Gruppe Geflüchteter zu tun haben, besonders sensibilisieren?**

Geflüchtete LSBTIQ\* sind nach der europäischen Aufnahme richtlinie besonders schutzbedürftig (wie z.B. auch Schwangere, unbegleitete Minderjährige oder Menschen mit Behinderung) und haben daher Anspruch auf besonderen Schutz auch im Asylverfahren. Sie haben z.B. Anspruch auf besonderen Schutz bei der Unterbringung und darauf, dass die Anhörung beim Bundesamt durch Personen durchgeführt wird, die mit dem Thema sensibel umgehen können. Die Betroffenen kommen meist aus Staaten, in denen ihnen Gefängnisstrafen, Folter oder gar die Todesstrafe drohen und sind stark traumatisiert. Und wenn sie in Deutschland ankommen, sind sie noch lange nicht in Sicherheit: Wird ihre sexuelle Orientierung oder geschlechtliche Identität innerhalb einer Gemeinschaftsunterkunft bekannt, sind sie oft Anfeindungen und sogar sexualisierter Gewalt ausgesetzt; nicht nur von Seiten anderer Geflüchteter, sondern auch durch Beschäftigte oder Sicherheitspersonal. Daher ist es wichtig, dass LSBTIQ\*-Geflüchtete von Menschen umgeben sind, denen sie sich anvertrauen können. Denn nur so können sie von ihrem Grundrecht auf Asyl angemessen Gebrauch machen.

**EN Can refugees apply for asylum in Germany on the grounds of their sexual orientation or gender identity?**

Yes, there is a fundamental right to asylum which is laid down in Article 16A of the Basic Law for the Federal Republic of Germany (GG), together with other types of asylum protection according to the Asylum Act (AsylG) and the Residence Act (AufenthG). And when lesbian, gay, bisexual, trans\* or inter\* people (LGBTIQ\*) face persecution in their home country because of their sexual orientation or their gender identity, it is a recognized ground for asylum.

**However, as sexual orientation and gender identity are very intimate subjects - do refugees have to prove that they are homosexual, bisexual or transgender?**

Refugees who fled their country because they fear acts of persecution on the grounds of being lesbian, homosexual, bisexual or transgender must convincingly and credibly prove in Germany that they have experienced persecution or that there is a threat of persecution in their country because of their sexual orientation or gender identity. For many this proves very difficult as it is a very intimate subject and it is often the first time individuals talk about it - particularly in front of a government institution. If refugees are unable to come out at the first hearing and name persecution due to sexual orientation or gender identity at a later point in time (for example during the appeal process before the administrative courts) this fact used to lead to a presumption of untrustworthiness (keyword 'inflated submissions'). In the autumn of 2014, the European Court of Justice (ECJ) considered this inadmissible. The same applies to investigations violating the dignity, e.g. through psychological assessments, medical tests or the request for intimate photos/videos or explicit descriptions of sexual practices. However, it still occurs that applicants are asked undignified questions.

**Can the authorities simply ask LGBTIQ\* individuals to behave less conspicuously in their country?**

Indeed, for a long time authorities and administrative courts were convinced that a restrained lifestyle would usually provide enough protection from persecution and that asking the parties involved to keep their sexual identity a secret was reasonable. It was not until the end of 2013 that the ECJ put a stop to this practice. In this particular case, three gay men from Uganda, Sierra Leone and Senegal had fought to be recognised as refugees. The authorities are no longer allowed to request that asylum seekers keep their homosexuality a secret in their home country or that they exercise restraint while living out their sexual orientation in order to avoid acts of persecution.

### Why is it important to raise awareness, especially amongst people who work with this group of refugees?

According to the directive of the European Parliament and of the Council on standards of reception of applicants for international protection, LGBTIQ\* refugees are in particular need of protection (as are, for example, pregnant women, unaccompanied minors or people with disabilities). Individuals of these groups therefore have the right to special protection during the asylum process, for example in accommodation and the right that the person conducting the personal interview at the Federal Office for Migration and Refugees must have an appropriately sensitive approach to the subject. LGBTIQ\* refugees come from countries where imprisonment, torture or even the death penalty await them and they are heavily traumatised. And when they arrive in Germany, they are a long way from being safe: Once their sexual identity or gender identity becomes known within a shared accommodation, they are often exposed to homophobic or transphobic hostility and even sexualized violence; not only by other refugees but also by employees or security personnel. It is therefore imperative that LGBTIQ\* refugees are surrounded by people they can confide in. Only then can they make adequate use of their basic right to asylum.

## WEITERE INFORMATIONSQUELLEN | FOR FURTHER READING



Handreichung für Betreuung und Unterstützung von LSBTTI\*-Flüchtlingen – vom ASB  
Handout for the support and assistance of LGBTTI\* refugees (German Version only)  
<http://lsvd.de/fileadmin/pics/Dokumente/Asyl/handreichung-lsbtti-fluechtlinge.pdf>



Handreichung für Betreuung und Unterstützung von LSBTTI\*-Flüchtlingen – vom  
ASB, LSVD und dem Paritätischen | Handout for the support and assistance of LGBTTI\*  
refugees (German Version only)  
[https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/doc/broschuere-lsbtti-fluechtlinge-interaktiv.pdf](https://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/broschuere-lsbtti-fluechtlinge-interaktiv.pdf)

## ORGANISATIONEN IN BERLIN | ORGANIZATIONS IN BERLIN

### MILES - Zentrum für Migrant\*innen, Lesben und Schwule

Kleiststr. 35, 10787 Berlin, T. 030-22 50 22 15,  
E-Mail: [miles@blsb.de](mailto:miles@blsb.de), [www.miles.lsvd.de](http://www.miles.lsvd.de)

### GladT e.V.

[www.gladt.de](http://www.gladt.de)

### LesMigraS

[www.lesmigras.de](http://www.lesmigras.de)

## ONLINESUCHE NACH ANLAUFSTELLEN | ONLINE SEARCH FOR SUPPORT CENTERS

### Queer Refugees Deutschland – LSVD

[www.queer-refugees.de/anlaufstellen/](http://www.queer-refugees.de/anlaufstellen/)

### Schwulenberatung

[www.schwulenberatungberlin.de](http://www.schwulenberatungberlin.de)

### Queer Refugees Welcome – Deutsche Aidshilfe

[www.queerrefugeeswelcome.de/](http://www.queerrefugeeswelcome.de/)

<sup>1</sup> Flüchtlinge vs. Geflüchtete: Wenn diese Handreichung von „Flüchtlingen“ spricht, liegt darin eine juristische Bewertung, siehe z.B. § 3 ff. AsylG. Um Menschen zu bezeichnen, die aus ihrem Land fliehen, ohne dies asylrechtlich einzuordnen, wird hier der Begriff „Geflüchtete“ verwendet

# DIE RECHTSLAGE | THE LEGAL SITUATION

POLITISCH VERFOLGTE GENIESSEN ASYLRECHT. (ARTIKEL 16A ABSATZ 1 GG) |  
„PERSONS PERSECUTED ON POLITICAL GROUNDS SHALL HAVE THE RIGHT OF ASYLUM.  
(ARTICLE 16A PARAGRAPH 1 OF THE BASIC LAW OF THE FEDERAL REPUBLIC OF GERMANY)

**DE** „Asyl“ ist nicht gleich Asyl: Asyl im Sinne des Grundgesetzes (auch als „großes Asyl“ bezeichnet) kommt in der Praxis für die wenigsten Geflüchteten in Betracht: Hintergrund ist die Regel, dass nur solche Personen Asyl im engeren Sinne erhalten können, die auf direktem Weg in die Bundesrepublik kommen, also nicht über einen sogenannten „sicheren Drittstaat“ eingereist sind. Da Deutschland aber ausschließlich von sicheren Drittstaaten umgeben ist, kann diese Schutzart nur für Menschen in Betracht kommen, die mit dem Flugzeug in die Bundesrepublik einreisen, was auf die allerwenigsten Geflüchteten zutrifft. In der Praxis sehr viel häufiger sind die Schutzarten Flüchtlingsschutz (auch sog. „kleines Asyl“), Subsidiärer Schutz oder ein Abschiebungsverbot. Zu den Unterschieden und den jeweiligen Rechtsfolgen siehe das Kapitel „Entscheidungen des BAMF“. Für LSBTIQ\*-Geflüchtete ist vor allem die Anerkennung als Flüchtling im Sinne von § 3 AsylG (übernommen aus der Genfer Flüchtlingskonvention) relevant: Danach kann jeder Mensch aus der begründeten Furcht vor Verfolgung aufgrund rassistischer Zuschreibung, wegen seiner Religion, Nationalität, politischen Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe einen Antrag auf Schutz stellen. In der Auswirkung ist der Status des Flüchtlingsschutzes mit dem der Asylberechtigung faktisch identisch.

## **Soziale Gruppe, s. § 3b AsylG**

Um als soziale Gruppe im Sinne dieser Vorschrift zu gelten, braucht die Gruppe gemeinsame, unveränderliche Merkmale sowie eine deutlich abgegrenzte Identität. Beides sah der Europäische Gerichtshof im Fall von Homosexuellen bestätigt: Er entschied, dass die Existenz strafrechtlicher Bestimmungen oder anderer Verfolgungshandlungen, die spezifisch Homosexuelle betreffen, darauf hindeuten, dass diese Personen als eine bestimmte soziale Gruppe anzusehen sind. (Die entsprechende EU-Richtlinie 2011/95/EU ist seit Dezember 2013 national in § 3a Absatz 1 Nr. 4 AsylG in Kraft getreten.) Darüber hinaus stellte der EuGH fest, dass die sexuelle Orientierung einer Person ein dermaßen bedeutsames Merkmal der Identität darstelle, dass sie nicht gezwungen werden sollte, darauf zu verzichten oder sie zu verheimlichen.

## **Verfolgung, § 3a AsylG**

Das AsylG definiert selbst, was als Verfolgung gilt: Darunter sind grundsätzlich Handlungen zu verstehen, die aufgrund ihrer Art oder Wiederholung so gravierend sind, dass sie eine schwerwiegende Verletzung der grundlegenden Menschenrechte darstellen. Das Gesetz gibt selbst auch Beispiele dafür:

- körperliche oder psychische Gewalt,
- diskriminierende Maßnahmen durch Polizei, Verwaltung o.Ä.,
- eine unverhältnismäßige oder diskriminierende Strafverfolgung oder Bestrafung,
- die Verweigerung gerichtlichen Rechtsschutzes.

Der bloße Umstand, dass einvernehmliche homosexuelle Handlungen unter Strafe stehen, wird noch nicht als Verfolgung gewertet. Anders sieht es dagegen aus wenn Freiheitsstrafen (oder schlimmeren Sanktionen) im Herkunftsland auch tatsächlich verhängt werden: Diese sind als unverhältnismäßige oder diskriminierende Bestrafung zu werten und stellen somit eine Variante der Verfolgung dar. Die Verfolgung kann vom Staat ausgehen, von Parteien oder Organisationen, die zumindest einen wesentlichen Teil des Staatsgebiets beherrschen; sie kann auch von nichtstaatlichen Akteur\*innen (z.B. der eigenen Familie) ausgehen, sofern weder der Staat noch internationale Organisationen Schutz vor Verfolgung bieten können oder wollen.

**EN** “Asylum” is not the same as asylum: In practice, asylum within the sense of Basic Law (also called ‘large asylum’) can only be considered for very few refugees. Based on the rule that only such persons can be granted asylum in the strict sense who enter the Federal Republic on a direct route and do not enter via a so-called ‘safe third country’. However, as Germany is entirely bordered by safe third countries, this type of protection is only applicable to those arriving in the Federal Republic by plane, which applies to very few refugees. In reality, much more common types of protection are refugee protection (also known as “small asylum”), subsidiary protection or prohibition of deportation<sup>3</sup>. See chapter ‘The decision of the Federal Office for Migration and Refugees’ for differences and respective legal consequences. For LGBTIQ\* refugees, the recognition of refugee status within the sense of Section 3 of the Asylum Act (taken from the Geneva Convention on refugees) is particularly relevant: Anyone is hereby entitled to file an application for protection out of a reasonable fear of persecution due to their race, religion, nationality, political conviction or affiliation with a certain social group. In effect the status of refugee protection is in fact identical with that of the eligibility for asylum.

### **Social group, see Section 3 b AsylG (Asylum Act)**

To qualify as a social group within the sense of this provision, the group needs common immutable characteristics and a clearly defined identity. In the case of homosexuals, the European Court of Justice considered both requirements fulfilled. It determined that the existence of criminal provisions or other acts of persecution, specifically concerning homosexuals, suggest that these people shall be regarded as a specific social group. (The corresponding EU Directive 2011/95/EU came into force nationally in December of 2013 Asylum Act in Section 3a, paragraph 1, no. 4.) In addition, the European Court of Justice noted that the sexual orientation of a person constitutes such an important attribute of one’s identity that they cannot be forced to deny or conceal it.

### **Acts of persecution, Section 3a Asylum Act**

Acts of persecution are defined by the Asylum Act. These include acts sufficiently serious by their nature or repetition so as to constitute a severe violation of human rights. Examples given include:

- acts of physical or psychological violence,
- discriminatory measures by administrations, police or the like,
- disproportionate or discriminatory prosecution or punishment,
- denial of judicial redress.

The mere fact that consensual homosexual acts are punishable by law is not yet considered persecution. However, the situation is different when prison sentences (or worse sanctions) have actually been passed in the country of origin: These are seen as a disproportionate or discriminatory punishment and thus represent a variant of an act of persecution. Acts of persecution can be committed by the state, political parties or organizations that control at least a substantial part of the national territory; they can also be committed by non-governmental bodies (for example the family of an individual) if neither the state nor international organizations are able or willing or able to offer protection from persecution.

## **WEITERE INFORMATIONSQUELLEN | FOR FURTHER READING**



LSVD Ratgeber Asylrecht für Lesben und Schwule (Deutsch) Guide to asylum law for lesbians and gays

[www.lsvd.de/recht/ratgeber/asylrecht/asylrecht-fuer-lesben-und-schwule.html](http://www.lsvd.de/recht/ratgeber/asylrecht/asylrecht-fuer-lesben-und-schwule.html)





Ratgeber Ausländerrecht für LSBTI (Deutsch) | Guide to immigration law for LGBTI (German)

[www.lsvd.de/de/recht/rechtsprechung/auslaenderrecht.html](http://www.lsvd.de/de/recht/rechtsprechung/auslaenderrecht.html)



Asyl-Rechtsprechung nach Herkunftsländern (Deutsch) | Asylum decisions for different countries of origin (German)

[www.lsvd.de/recht/rechtsprechung/asylrecht/herkunftslaender.html](http://www.lsvd.de/recht/rechtsprechung/asylrecht/herkunftslaender.html)



Der Asylfolgeantrag (Deutsch) | Subsequent asylum applications (German)

[www.drk-wohlfahrt.de/uploads/tx\\_ffpublication/2018\\_10\\_Asylfolgeantrag.pdf](http://www.drk-wohlfahrt.de/uploads/tx_ffpublication/2018_10_Asylfolgeantrag.pdf)



Rechtliche Expertise zur Eheschließung für LSBTI\*-Geflüchtete | Legal guide to marriage for LGBTI\* refugees

[www.schwulenberatungberlin.de/wp\\_uploads/Expertise\\_Band\\_I\\_Ehe\\_fuer\\_LSBT\\_Gefuechtete-ebook.pdf](http://www.schwulenberatungberlin.de/wp_uploads/Expertise_Band_I_Ehe_fuer_LSBT_Gefuechtete-ebook.pdf)



Rechtliche Expertise zur Situation unverheirateter gleichgeschlechtlicher Partner\*innen im Asylverfahren | Legal guide to the status of unmarried same-sex partners of LGBTI\* refugees in the asylum process

[https://www.schwulenberatungberlin.de/wp\\_uploads/Expertise\\_Band\\_II\\_Partner\\_innen\\_im\\_Asylverfahren-ebook.pdf](https://www.schwulenberatungberlin.de/wp_uploads/Expertise_Band_II_Partner_innen_im_Asylverfahren-ebook.pdf)

## RECHTSBERATUNG FÜR QUEERE GEFLÜCHTETE | LEGAL CONSULTATION FOR QUEER REFUGEES

### Refugee Law Clinic

Kooperation mit LSVD Berlin-Brandenburg e.V.  
MILES - Zentrum für Migrant\*innen, Lesben und Schwule  
Kleiststr. 35, 10787 Berlin T.030-22 50 22 15  
E-Mail: [miles@blsb.de](mailto:miles@blsb.de)  
[www.miles.lsvd.de](http://www.miles.lsvd.de)

### GLADT

[www.gladt.de](http://www.gladt.de)

### KuB

[www.kub-berlin.org](http://www.kub-berlin.org)

### LesMigraS

[www.lesmigras.de](http://www.lesmigras.de)

### Schwulenberatung Berlin

[www.schwulenberatungberlin.de](http://www.schwulenberatungberlin.de)

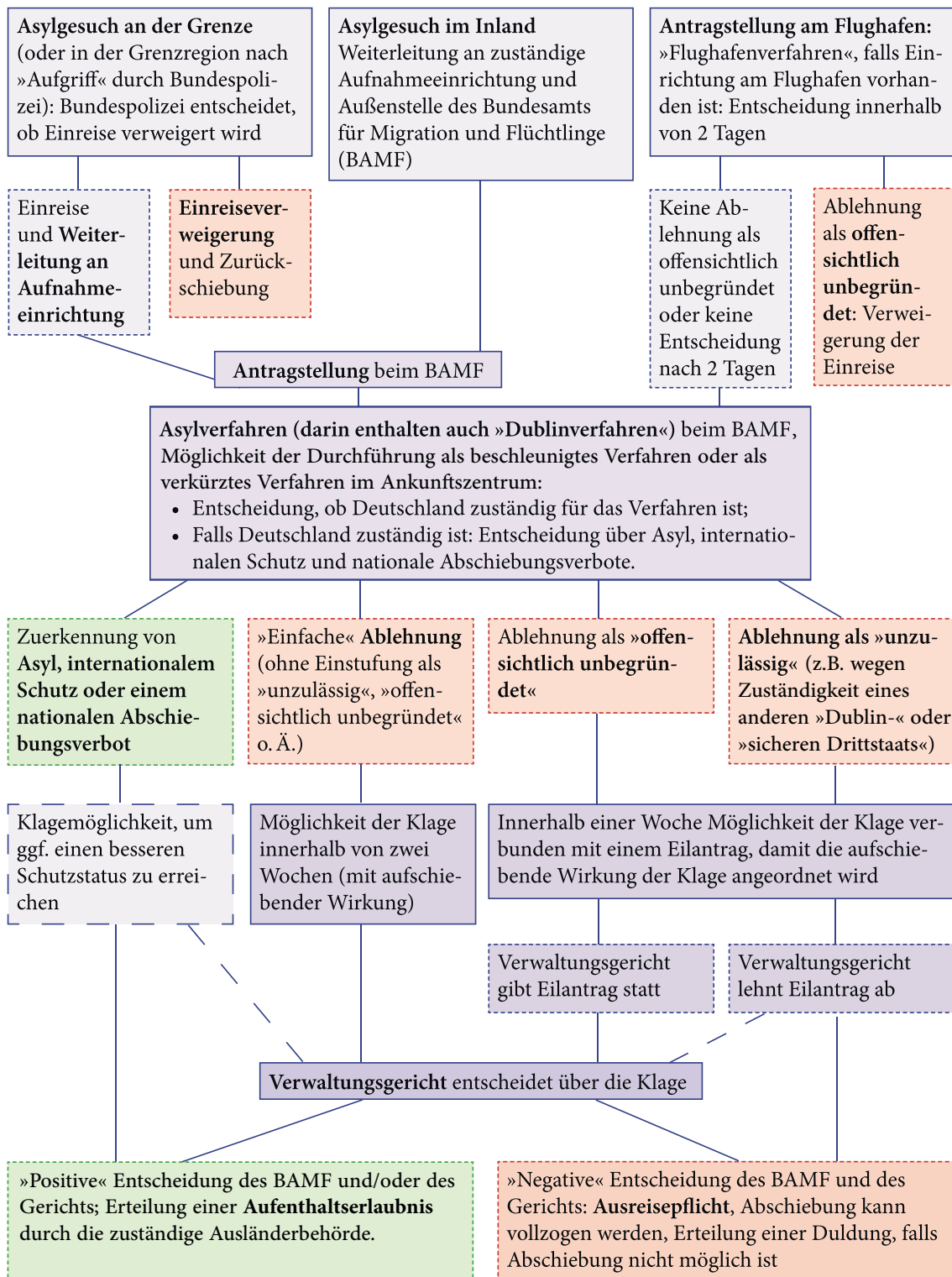
<sup>2</sup> Bei Begriffen wie „Asylantrag“ und „Asylverfahren“ ist Asyl im weiteren Sinne zu verstehen, meint also immer auch die anderen asylrechtlichen Schutzarten.

<sup>3</sup> In the following, terms such as 'application for asylum' and 'asylum procedure' refer to asylum in the wider sense and therefore always incorporate all types of protection.

# DAS ASYLVERFAHREN

DE Die folgende Grafik soll einen groben Überblick über die verschiedenen Wege und Etappen des Asylverfahrens bieten. Auf den folgenden Seiten werden einzelne Punkte näher erläutert.

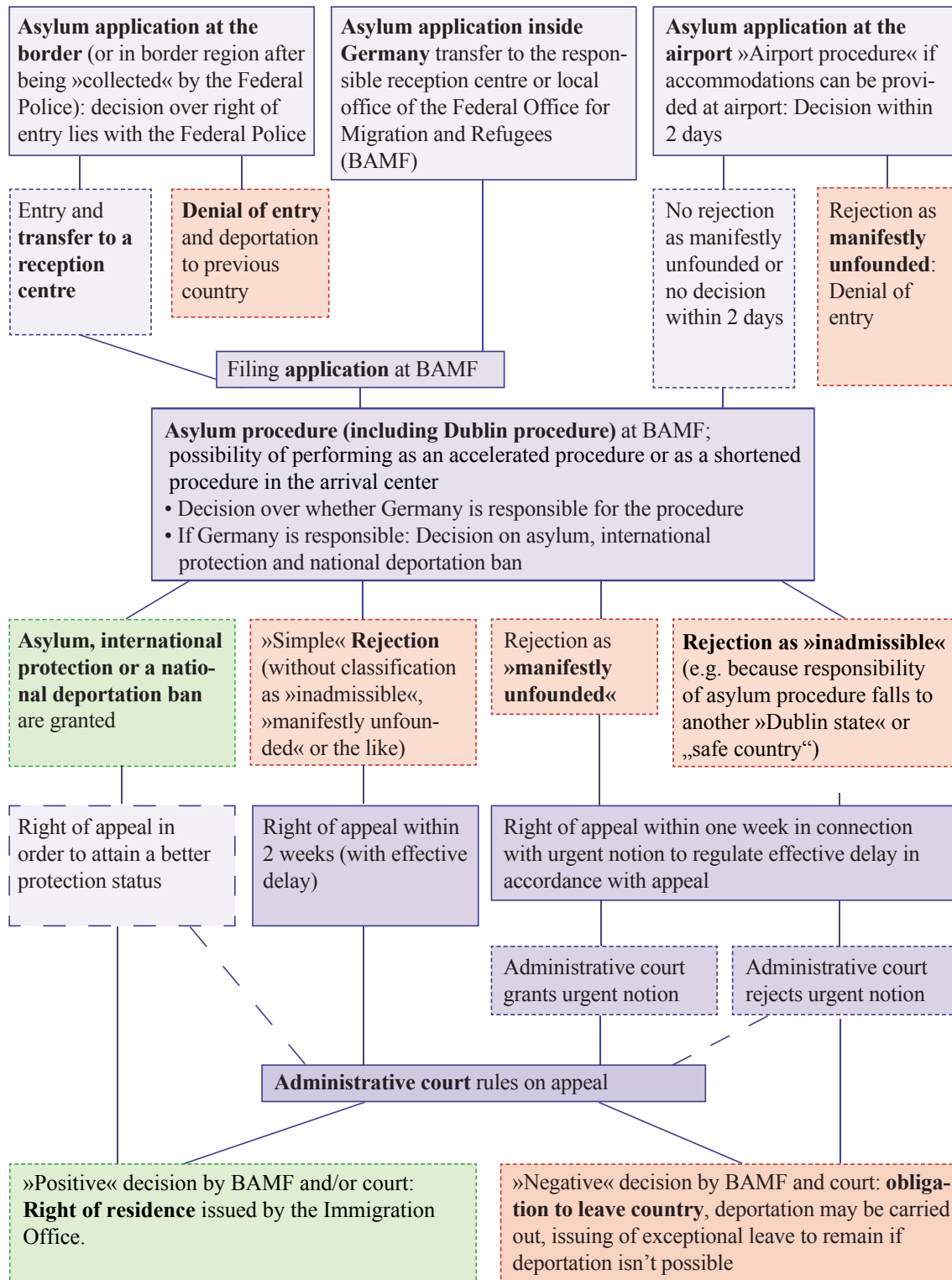
## Schema des Asylverfahrens in Deutschland (stark vereinfacht)



# GERMAN ASYLUM PROCEDURE

EN The following model shall offer an overview of the different paths through and stages of the asylum procedure. The following pages will further elaborate on specific aspects.

## Schematic model of asylum procedure in Germany (simplified)



# DER ASYLANTRAG | THE APPLICATION FOR ASYLUM

**DE** Bis es im Asylverfahren zum eigentlichen Asylantrag kommt, müssen zunächst einige andere Stationen durchlaufen werden.

## **Schritt 1: Erstkontakt und Asylgesuch**

Wie die erste Phase des Asylverfahrens aussieht, hängt davon ab, wo die Geflüchteten zuerst in Erscheinung treten und informell um Asyl bitten (sog. „Asylbegehren“ oder „Asylgesuch“):

Wer auf dem Landweg einreist und an der Grenze oder im Grenzgebiet (außer am Flughafen s.u.) auf die Bundespolizei trifft, wird regelmäßig abgewiesen bzw. zurückgeschoben. Denn alle Nachbarstaaten Deutschlands sind Dublin-Staaten (siehe nächste Seite) und damit vorrangig für die Bearbeitung des Asylantrags zuständig. Ist eine Zurückverweisung an der Grenze nicht sofort möglich, müssen diese Asylsuchenden jedoch unverzüglich an die zuständige bzw. nächstgelegene Aufnahmeeinrichtung zur Meldung weitergeleitet werden.

Eine Besonderheit gilt für den Erstkontakt am Flughafen (zumindest in Berlin-Schönefeld, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Hamburg und München): Noch vor der Einreise kann das BAMF in einem Schnellverfahren im Transitbereich innerhalb von 2 Tagen über den Asylantrag entscheiden. Ist der Antrag nicht „offensichtlich unbegründet“ oder gibt es keine Entscheidung innerhalb dieser Frist, wird die Einreise gestattet, und das Asylverfahren läuft ganz regulär weiter. Ansonsten verweigert die Bundespolizei die Einreise.

Wenn Geflüchtete mitten im Bundesgebiet den ersten Kontakt mit deutschen Behörden haben, sind sie an die zuständige Aufnahmeeinrichtung und die Außenstelle des BAMF weiterzuleiten.

## **Schritt 2: Erstverteilung auf die Bundesländer**

Durften die Asylsuchenden einreisen bzw. befanden sie sich bereits im Inland, werden sie an Aufnahmeeinrichtung verwiesen. Dort wird ermittelt, welches Bundesland für die Aufnahme zuständig ist. Die Verteilung innerhalb Deutschlands (sog. „Erstverteilung von Asylsuchenden“ – EASY) erfolgt mittels eines Quotensystems bzw. anhand spezieller Zuständigkeiten für einzelne Herkunftsländer. Geflüchtete erhalten dann ein Zugticket in die jeweilige Stadt und müssen sich innerhalb einer bestimmten Frist in der für sie zuständigen Aufnahmeeinrichtung melden.

Es ist jedoch möglich, Gründe für eine besondere regionale Zuordnung vorzutragen, z.B. bei familiären Verbindungen. Auch geflüchtete LSBTIQ\* sollten um die Zuordnung in eine Großstadt bitten, da vor allem dort die entsprechenden speziellen Beratungsangebote zu finden sind. Geflüchtete, die ein Asylgesuch stellen, erhalten einen Ankunftsnachweis(AKN). Dafür ist die Erstaufnahmeeinrichtung oder die Außenstelle des BAMF zuständig. Im Rahmen der Ausstellung des AKN sind die Asylsuchenden erkennungsdienstlich zu erfassen, es sind also Personalien, Passfotos und Fingerabdrücke aufzunehmen. Der AKN gilt gegenüber Behörden als Identitätsnachweis in Deutschland.

## **Schritt 3: Der eigentliche Asylantrag**

Der Antrag auf Asyl ist bei der jeweils zuständigen Außenstelle des BAMF zu stellen und muss in der Regel persönlich erfolgen.

Bei Antragstellung erwartet Asylsuchende ein umfassender Katalog von rund 25 Fragen, meist auch schon zum Reiseweg. Nach der Antragstellung erhalten die Geflüchteten einen Ausweis, die sogenannte Aufenthaltsgestattung, die den AKN ersetzt. Die Aufenthaltsgestattung wird gewöhnlich alle sechs Monate von der zuständigen Ausländerbehörde verlängert, solange das Asylverfahren läuft.

**EN** Asylum seekers must first pass through various stages of the asylum procedure before applying for asylum.

### **Step 1: Initial contact and asylum application**

How the first phase of the asylum procedure looks depends on where the refugees first appear and informally request asylum (so-called 'asylum seeker' or 'request for asylum'):

Those who arrive by land and encounter the Federal Police at the border or in the border area (except at the airport, see below) are regularly sent back or deported. This is because all of Germany's neighbouring countries are Dublin States (see the following chapter) and thus primarily responsible for processing asylum applications. If a referral back to the neighbouring country is not immediately possible, the asylum seekers must be redirected immediately to the closest initial reception centre for registration.

Special procedures are implemented for first contact at the airport (this applies to Berlin-Schönefeld, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Hamburg and Munich); in an accelerated procedure, the Federal Office for Migration and Refugees (BAMF) can carry out the asylum procedure in the transit area within 2 days, even before entering the country. Provided the application is not 'manifestly unfounded' or there is no decision within this period, they are permitted to enter the country and the asylum procedure shall continue as normal. Otherwise the Federal Police can refuse entry into the country.

When refugees make initial contact with German authorities in Germany they are to be referred to the relevant reception centre and branch of the Federal Office for Migration and Refugees (BAMF).

### **Step 2: Initial Distribution of Asylum Seekers**

If asylum seekers have been allowed to enter the country or were already in the country, they are referred to a reception facility. This facility determines which Federal State is responsible for the asylum seeker. Distribution within Germany (the so-called 'Initial Distribution of Asylum Seekers' - EASY) is determined using a quota system or through special allowances for individual countries of origin. Refugees then get a train ticket to the allocated city for the same day and must register with the responsible reception centre before an allocated deadline.

It is however possible to present reasons for being assigned to a specific region, for example family ties. LGBTIQ\* refugees should also request to be allocated to a city, as this is where they will find the special counselling services they need. In this phase, asylum seekers receive proof of arrival (AKN). The initial reception centre or a branch office of the Federal Office for Migration and Refugees is responsible for this. Within the scope of issuing proof of arrival, asylum seekers submit personal information and are fingerprinted and photographed. The proof of arrival serves as a proof of identity in Germany.

### **Step 3: The application for asylum itself**

The application for asylum is to be filed in person with the responsible branch of the Federal Office for Migration and Refugees. If it is not possible to file an application for asylum at the branch, a proof of arrival should be issued at this point.

A comprehensive catalogue of about 25 questions, including questions regarding their travel route, awaits the asylum seekers. Once the refugees have filed the application, they will receive a residence title

for specific purposes (Aufenthaltsgestattung), which replaces the proof of arrival (AKN). As a rule, the residence title for specific purposes is extended by the responsible Immigration Office every six months while the asylum procedure is still ongoing.

### Das Dublinverfahren | The Dublin procedure

**DE** Das sogenannte Dubliner Übereinkommen (mit seinen Nachfolgern Dublin-II- und Dublin-III-Verordnung) ist eine Vereinbarung der meisten europäischen Staaten (darunter auch Deutschland), das u.a. festlegt, welcher Staat für die Durchführung eines Asylverfahrens zuständig ist. Die Regelung der Zuständigkeit erfolgt anhand einer Reihe von Kriterien, die nacheinander zu prüfen sind. Oft wird die Zuständigkeit danach bestimmt, dass in einem anderen Staat bereits ein Asylantrag gestellt wurde, oder Betroffene mit einem Visum eines anderen Staates eingereist sind. Im Rahmen des Asylverfahrens bezeichnet man diesen Prüfungsschritt als „Dublin-Verfahren“. Wer in Deutschland auf dem Landweg einreist, fällt in aller Regel unter das Dublin-Verfahren, da die Bundesrepublik ausschließlich von anderen Dublin-Staaten umgeben ist. Diese Geflüchteten müssen daher eigentlich in das jeweilige Land zurückgeschickt werden. In der Praxis gibt es jedoch auch Ausnahmen: Da beispielsweise Italien und Griechenland aufgrund ihrer geografischen Lage chronisch überlastet sind und die Lebensbedingungen für Geflüchtete in diesen Ländern sehr schlecht sind, findet eine Abschiebung in diese Länder nur noch selten statt. Davon abgesehen können auch besondere Gründe vorgetragen werden, warum der Antrag in Deutschland und nicht in dem anderen (zuständigen) Land geprüft werden soll. Für geflüchtete LSBTIQ\* lässt sich z.B. anführen, dass sie in bestimmten osteuropäischen Ländern erneut erheblichen Diskriminierungen und Übergriffen ausgesetzt wären.

**EN** The so-called Dublin Convention (with its successors Dublin-II- and Dublin-III- Regulation) is an agreement between most European countries (including Germany). It determines, among other things, which EU member state is responsible for the examination of the asylum application. The determination of responsibility is concluded on the basis of several criteria, that should be independently evaluated. Often responsibility is determined by previously existing visas with which an individual traveled or a previous asylum application in another country. In the framework of the asylum procedure, this verification step is called 'Dublin procedure'. Those who arrive in Germany by land, generally fall under the Dublin procedure, because the Federal Republic is bordered by Dublin-states only. Therefore, the refugees would actually have to be sent back to the respective country of entry. In practice, however, there are exceptions. As Italy and Greece are chronically overburdened due to their geographical location and conditions for refugees are very poor, individuals are rarely sent back to these countries. Additionally, special reasons may be given why the application should be examined in Germany and not in the other (relevant) state. In the case of LGBTIQ\* refugees, for example, it can be argued that they would again be exposed to significant homophobic or transphobic discrimination and violence in certain Eastern European countries.

### WEITERE INFORMATIONSQUELLEN | FOR FURTHER READING



Ablauf des Asylverfahrens – BAMF Broschüre | The stages of the German asylum procedure – BAMF brochure

[www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/AsylFluechtlingsschutz/Asylverfahren/das-deutsche-asylverfahren.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=12](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/AsylFluechtlingsschutz/Asylverfahren/das-deutsche-asylverfahren.pdf?__blob=publicationFile&v=12)



Das Asylverfahren in Deutschland- Informationserbund Asyl & Migration | The asylum procedure in Germany (German only)  
[www.asyl.net/themen/asylrecht/asylverfahren/](http://www.asyl.net/themen/asylrecht/asylverfahren/)



Leitfaden für lesbische, schwule, bisexuelle, trans\* und inter\* (LSBTI) Geflüchtete in Deutschland | Guideline for lesbian, gay, bisexual, trans\* and inter\* (LGBTI) refugees in Germany  
<https://www.queer-refugees.de/material/> (Deutsch, English, Französisch, Russisch, Farsi, Arabisch, Türkisch, Albanisch, Bosnisch, Serbisch, Spanish)

## APPS

### Ankommen

BAMF App Wegweiser für die ersten Wochen in Deutschland

BAMF App Guide for the first weeks in Germany  
[www.ankommenapp.de](http://www.ankommenapp.de)

### Welcome App Germany

Orientierungs- und Integrationshilfe für Migranten und Flüchtlinge in Deutschland | Orientation and integration help for immigrants and refugees in Germany

<http://welcome-app-concept.de/en>

## TREFFPUNKTE FÜR LSBTIQ\* GEFLÜCHTETE | MEETS FOR LGBTIQ\* REFUGEES

### Empowerment-Gruppe für queere Geflüchtete Empowerment group for queer refugees

MILES - Zentrum für Migrant\*innen, Lesben und Schwule

Kleiststr. 35, 10787 Berlin T.030-22 50 22 15

E-Mail: [miles@blsb.de](mailto:miles@blsb.de)

[www.miles.lsvd.de](http://www.miles.lsvd.de)

### GLADT Treffpunkt

### GLADT meeting point

[www.gladt.de/projekte/treffpunkt](http://www.gladt.de/projekte/treffpunkt)

### LesMigraS Treffpunkt für LSBTIQ Geflüchtete LesMigraS meeting point for LSBTIQ refugees

[www.lesmigras.de/Refugees.html](http://www.lesmigras.de/Refugees.html)

### Schwulenberatung Treff Queere Flüchtlinge Schwulenberatung get-together for queer refugees

[www.schwulenberatungberlin.de/angebote/queer-refugees](http://www.schwulenberatungberlin.de/angebote/queer-refugees)

# DIE ANHÖRUNG | THE HEARING

## DE Inhalt der Anhörung

Die Anhörung erfolgt in einem persönlichen Gespräch beim BAMF. Sie ist die wichtigste Gelegenheit für Asylsuchende, die Gründe für ihre Flucht darzulegen – die Entscheidung über asylrechtlichen Schutz basiert vor allem auf diesem Gespräch. Ratsam ist daher, im Vorfeld eine Beratungsstelle aufzusuchen, um sich auf diesen wichtigen Moment vorzubereiten. Asylsuchende müssen bei der Anhörung vor allem folgende Fragen detailliert beantworten: Was ist im Heimatland passiert? Welche Verfolgungs- oder Bedrohungshandlungen haben zur Flucht geführt? Was würde im Fall einer Rückkehr drohen? Falls noch nicht vorher geschehen, werden bei diesem Termin auch Fragen zum Reiseweg gestellt – damit soll geklärt werden, ob vielleicht doch ein anderes europäisches Land für den Antrag zuständig ist (s. Abschnitt zum Dublinverfahren). LSBTIQ\* Geflüchtete müssen also in diesem Termin überzeugend glaubhaft machen, dass sie in ihrem Herkunftsstaat wegen ihrer sexuellen Orientierung bzw. geschlechtlichen Identität Verfolgung erlebt haben bzw. dass ihnen Verfolgung droht. Es ist besonders wichtig, dass sie so detailliert wie möglich über die wichtigen Verfolgungserlebnisse erzählen.

## Übersetzung & Protokoll

Die Anhörung, die sich über mehrere Stunden hinziehen kann, wird gedolmetscht und protokolliert. Die Dolmetscher\*innen werden vom BAMF gestellt. Bedauerlicherweise sind nicht alle für LSBTIQ\*-Belange sensibilisiert. So kommt es leider oft zu Situationen, in denen sie falsche Begriffe verwenden oder sich sogar weigern, intime Details aus einer homosexuellen Liebesbeziehung zu übersetzen. Antragstellende sollten in solchen Fällen unbedingt darauf bestehen, von einer anderen Person sprachlich vertreten zu werden. Am besten lassen sie sich zur Sicherheit von einem Beistand (s.u.) begleiten, der sie in der Wahrung ihrer Rechte unterstützen kann. Als Frau kann der Einsatz einer weiblichen Dolmetscherin beantragt werden. Empfehlenswert ist es zudem frühzeitig um LSBTIQ\*-geschulte Anhörende zu bitten. Antragstellende sollten unbedingt ihr Recht in Anspruch nehmen, sich das Protokoll rückübersetzen zu lassen, um mögliche Fehler oder Unklarheiten zu bereinigen. Denn oft wird eine Entscheidung über den Asylantrag durch eine andere Person als die bei der Anhörung getroffen – ausschließlich aufgrund des Protokolls.

## Begleitpersonen

Die asylrechtliche Anhörung ist nicht öffentlich. Neben Dolmetscher\*innen ist allerdings auch die Anwesenheit anderer Personen unter bestimmten Voraussetzungen zulässig (vgl. § 25 Abs. 6 Satz 3 AsylG):

- > Verfahrensbevollmächtigte (also Rechtsanwält\*in) sind rechtliche Vertreter\*in der Asylsuchenden und damit zu allen Verfahrenshandlungen berechtigt. Sie haben bei Anhörungen ein Anwesenheits- und Fragerecht.
- > Beistände fungieren im Gegensatz zu Bevollmächtigten nicht als Vertreter\*innen der Asylsuchenden, sondern als Vertrauenspersonen. Ihnen steht ebenfalls ein Anwesenheits- und Fragerecht in der Anhörung zu, eine Genehmigung zur Teilnahme ist nicht erforderlich. Sie müssen sich jedoch ausweisen.
- > Andere Personen können z.B. Angehörige oder Ehrenamtliche sein. Eine Teilnahme ist nur mit Einverständnis des bzw. der Asylsuchenden möglich und liegt im Ermessen des BAMF. Sie haben kein Fragerecht in der Anhörung.



## **EN Content of hearing**

As in the initial asylum application, the hearing at the Federal Office for Migration and Refugees must be attended in person. This is the most important opportunity for asylum seekers to explain the reasons for their flight - the decision to grant asylum protection is based primarily on this conversation. It is therefore advisable to visit an advice centre to prepare for this important moment. Asylum seekers must provide detailed answers, especially to the following questions: What happened in the home country? What acts of persecution or threats led to fleeing the country? What might happen in the event of a return? At this point, if not yet asked, inquiries will be made about the travel route. This is to clarify whether another European country is responsible for examining the asylum application (see section on the Dublin procedure). During this hearing, LGBTIQ\* refugees must therefore convincingly and credibly prove that they experienced persecution or that there is a threat of persecution in their country due to their sexual orientation or gender identity. It is particularly important that individuals describe their experiences of persecution in as much detail as possible. The European Court of Justice (ECJ) has by now taken into account the fact that issues of sexual orientation and gender identity are of very intimate nature and that many people have difficulty speaking about it openly. Authorities shall therefore no longer dismiss testimony as 'inflated submissions' if refugees do not succeed in coming out until a later date. The authorities' search for the truth shall also always remain within the boundaries of the human dignity of asylum seekers. Therefore, psychological assessment, medical tests, intimate photos or videos or explicit descriptions of sexual practices or other such information or material may not be requested.

### **Translation & minutes**

The hearing, which can last for several hours, is interpreted and the minutes are taken. The interpreters are provided by the Federal Office for Migration and Refugees (BAMF). Unfortunately, not all interpreters are sensitive to the issues of LGBTIQ\* individuals. Therefore, one is often faced with a situation where they use incorrect terms or even refuse to translate intimate details of a homosexual relationship. In such a case it is imperative that applicants insist on being linguistically represented by another person. To be on the safe side, the best choice is to have an accompanying person who can support asylum seekers in safeguarding their rights. Female refugees may request the substitution of a woman as interpreter. It is recommended that LGBTIQ\* refugees make an early request for an interviewer schooled in LGBTIQ\* issues. It is imperative that applicants make use of their right to ask for a retranslation of the minutes to clear up any mistakes or misunderstandings; this is because the decision on the asylum application is often made by a person not present at the hearing - solely on the basis of the minutes.

### **Accompanying persons**

The asylum hearing is not public. Under certain conditions, however, the presence of other persons in addition to interpreters is permitted (cf. § 25 paragraph 6 sentence 3 of the Asylum Act):

- > Counsels (i.e. lawyer) are legal representatives of the asylum seeker and thus entitled to carry out all procedural acts. During the hearing they have the right to be present and to ask questions.
- > In contrast to counsels, accompanying persons do not act as representatives of the asylum seeker but as persons of trust. They are free to be present and ask questions, permission to attend is not required. They are however required to identify themselves.
- > Other people can be relatives or volunteers, for example. Attendance is possible only with the consent of the asylum seeker and is at the discretion of the Federal Office for Migration and Refugees (BAMF). They have no right to ask questions at the hearing.

## WEITERE INFORMATIONSQUELLEN | FOR FURTHER READING



Informationsverbund Asyl & Migration – Informationsblatt „Die Anhörung im Asylverfahren“ (erhältl. in mehreren Sprachen) | Information sheet “The Interview” (available in multiple languages)

<https://www.asyl.net/view/detail/News/information-zur-anhoerung-im-asylverfahren>

## ANHÖRUNGSVORBEREITUNG | INTERVIEW PREPARATION

### **Refugee Law Clinic**

Kooperation mit LSVD Berlin-Brandenburg e.V.  
MILES - Zentrum für Migrant\*innen, Lesben und Schwule  
Kleiststr. 35, 10787 Berlin T.030-22 50 22 15  
E-Mail: [miles@blsb.de](mailto:miles@blsb.de)  
[www.miles.lsvd.de](http://www.miles.lsvd.de)

### **Moabit hilft**

[www.moabit-hilft.com](http://www.moabit-hilft.com)

### **Netzwerk Konkrete Solidarität**

(Fragenkatalog | catalogue of questions)  
[www.nksnet.org/die-anhoerung-im-bamf/](http://www.nksnet.org/die-anhoerung-im-bamf/)

### **Schwulenberatung**

[www.schwulenberatungberlin.de](http://www.schwulenberatungberlin.de)

# DIE ENTSCHEIDUNG DES BAMF | THE DECISION OF THE FEDERAL OFFICE FOR MIGRATION AND REFUGEES

**DE** Es gibt verschiedene Varianten positiver und negativer Entscheidungen – und ggf. entsprechende Rechtsmittel dagegen (Ausschlussfristen beachten!):

## **1. Positive Entscheidungen:**

### **a. Asylberechtigung nach Art. 16a GG**

### **b. Flüchtlingsschutz nach §§ 3 ff. AsylG**

Wenn sie auch unterschiedliche rechtliche Voraussetzungen haben: In der praktischen Auswirkung sind diese beiden Schutzarten identisch. Beide bewirken zunächst eine Aufenthaltserlaubnis von 3 Jahren, die im Anschluss unter bestimmten Voraussetzungen zu einer unbefristeten Aufenthaltserlaubnis (Niederlassungserlaubnis) verlängert werden kann. Dies ist der bestmögliche asylrechtliche Schutz.

### **c. Subsidiärer Schutz nach § 4 AsylG**

Diese Schutzart kommt in Betracht, wenn Geflüchtete darlegen können, dass ihnen im Herkunftsland ein ernsthafter Schaden droht. Dies ist vor allem der Fall bei Staaten, die sich aktuell im (Bürger-)Kriegszustand befinden. Achtung: Geflüchtete LSBTIQ\* aus solchen Staaten sollten trotzdem unbedingt auf eine individuelle Verfolgung hinweisen, weil damit evtl. eine bessere Schutzart möglich ist.

Die Aufenthaltserlaubnis gilt zunächst für 1 Jahr, kann aber danach jeweils um 2 Jahre verlängert werden. Eine Niederlassungserlaubnis ist nach frühestens 5 Jahren möglich.

Rechtsmittel: Klage (auf bessere Schutzform) binnen 2 Wochen

### **d. nationales Abschiebungsverbot nach § 60 Abs. 5 und 7 AufenthG**

Das Abschiebungsverbot ist nur eine „quasi positive“ Entscheidung, da es eigentlich auf einer Ablehnung des Asylantrags basiert: Selbst dann nämlich, wenn keine Umstände vorliegen, die eine der erstgenannten Schutzarten begründen, kann eine Abschiebung unzulässig sein. Dies kann etwa der Fall sein, wenn Geflüchtete schwer krank sind und eine ausreichende gesundheitliche Versorgung im Zielstaat nicht gewährleistet werden kann oder wenn sie in ihrem Herkunftsland aufgrund der dortigen humanitären Bedingungen nicht in der Lage wären, ihre Existenz zu sichern.

Die Aufenthaltserlaubnis gilt für mindestens 1 Jahr, kann aber mehrfach verlängert werden. Eine Niederlassungserlaubnis ist nach frühestens 5 Jahren möglich.

Rechtsmittel: Klage (auf bessere Schutzform) binnen 2 Wochen

## 2. Negative Entscheidungen:

### a. Ablehnung als „unzulässig“

Die Gründe, warum ein Asylantrag als „unzulässig“ abgelehnt werden kann, sind in § 29 AsylG festgelegt und können sehr unterschiedlich sein.

Ein Grund ist, dass das BAMF der Meinung ist, dass ein anderer Staat nach der Dublin-Verordnung für den Asylantrag zuständig ist.

Eine inhaltliche Prüfung des Asylantrags findet in diesen Fällen dann nicht statt. Mit dem Ablehnungsbescheid erlässt das BAMF eine Abschiebungsanordnung in den vermeintlich zuständigen Staat.

Die Abschiebung erfolgt in diesen Fällen, sobald sie durchführbar ist.

Der Asylantrag kann z.B. auch als „unzulässig“ abgelehnt werden, wenn den Asylsuchenden in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union bereits internationaler Schutz zuerkannt wurde oder wenn der Asylantrag in Deutschland oder einem „sicheren Drittstaat“ bereits einmal abgelehnt wurde und dieses Verfahren endgültig beendet ist (Folge- oder Zweitantrag).

Rechtsmittel: Klage binnen 1 Woche. Da die Klage in diesen Fällen keine aufschiebende Wirkung hat, da also trotz Einlegung der Klage die Abschiebung nicht verhindert wird, ist es notwendig, ggf. einen Eilantrag zu stellen.

In Dublin-Verfahren ist dies jedoch nicht immer ratsam. Die Entscheidung, ob im konkreten Fall ein Eilantrag gestellt werden soll, muss daher gut überlegt getroffen werden.

### b. Ablehnung als „offensichtlich unbegründet“

Diese erfolgt, wenn sich „die mangelnde Schutzbedürftigkeit geradezu aufdrängt“. Geflüchteten aus „sicheren Herkunftsstaaten“ wird z.B. nur in besonderen Ausnahmefällen asylrechtlicher Schutz gewährt. Antragstellende aus „sicheren Herkunftsstaaten“ müssen daher besondere Gründe vortragen, um eine Abweichung von der Regelvermutung zuzulassen, was aber nur selten erfolgreich ist. In Deutschland gelten derzeit als „sichere Herkunftsstaaten“:

- alle Staaten der Europäischen Union,
- die Balkanstaaten Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro und Serbien sowie
- die afrikanischen Staaten Ghana und der Senegal.

(Gerade am Fall von Ghana und dem Senegal ist allerdings ersichtlich, wie wenig die Einstufung als „sicher“ mit der Rechtslage und Realität für LSBTIQ\* zu tun hat: In beiden Staaten drohen – zumindest Männern, die Beziehungen mit Männern haben – lange Haftstrafen, was in diesen Fällen als besonderer Grund angeführt werden muss.)

Ausreisefrist: 1 Woche

Rechtsmittel: Klage binnen 1 Woche, Klage hat keine aufschiebende Wirkung, daher unbedingt verbinden mit einem Eilantrag auf Anordnung der aufschiebenden Wirkung

### c. Einfache Ablehnung

Wenn das BAMF nach eingehender Prüfung des Antrags zu dem Schluss kommt, dass eine Verfolgung bzw. eine Schutzbedürftigkeit nach den obigen Möglichkeiten nicht vorliegt (ohne den Antrag als „unzu-

lässig“ oder „offensichtlich unbegründet“ abzulehnen), lehnt es den Asylantrag als „einfach unbegründet“ ab.

Ausreisefrist: 30 Tage

Rechtsmittel: Klage binnen 2 Wochen (Klage hat in diesem Fall bereits aufschiebende Wirkung, kein Eilantrag notwendig)

### 3. Grundsätzliches zum Rechtsmittel:

Der Bescheid (sofern er nicht den bestmöglichen asylrechtlichen Schutz gewährt) enthält eine Rechtsbehelfsbelehrung. Darin sind das zuständige Gericht und die Klagefrist genannt – diese beginnt ab Zustellung des Bescheides. Antragstellende sollten daher unbedingt täglich den Briefkasten aufsuchen (und das Eingangsdatum des Bescheides notieren!). Die Klage muss innerhalb der Frist schriftlich oder zur Niederschrift im Gericht selbst eingereicht werden; die Begründung kann nachgereicht werden.

**EN** There are different variants of positive and negative decisions - and, where applicable, appropriate legal action (please observe deadlines!):

#### 1. Positive decisions:

##### a. Acknowledgement of entitlement to asylum in accordance with Article 16a of the Basic Law

##### b. Award of refugee status in accordance with Section 3 et. seqq. Asylum Act

Although they have different legal prerequisites the practical implications of these two types of protection are identical. Both are in effect a residence permit of 3 years, which can subsequently be extended to a permanent residence permit. This is the best possible form of asylum protection.

##### c. Award of subsidiary protection in accordance with Section 4 of the Asylum Act.

This type of protection is granted in cases of individual persecution where refugees can demonstrate that there is a serious threat of persecution in their home country. This applies particularly to countries that are currently in a state of war or civil war. Important: LGBTIQ\* refugees from such countries should nevertheless refer to individual persecution, as it may lead to a better form of protection.

The residence permit is initially valid for one year but can subsequently be extended by 2 years at a time. A permanent residence permit is possible after 5 years at the earliest.

Legal means of appeal: Legal action (to request a better type of protection) within two weeks.

##### d. Imposition of a national ban on deportation in accordance with Section 60 §5 and §7 of the Residence Act

This imposition of a ban on deportation is only an ‘almost positive’ decision, since it is in fact based on a rejection of the application for asylum: Even if there are no circumstances that give rise to one of the previously mentioned forms of protection, a deportation may be inadmissible. This can for example be the case if refugees are seriously ill and adequate health care cannot be guaranteed in the country of

destination or if due to humanitarian conditions individuals were not able to maintain a minimum level of subsistence.

The residence permit is valid for at least 1 year but can be extended several times. A permanent residence permit is possible after 5 years at the earliest.

Legal means of appeal: Legal action (to request a better type of protection) within two weeks.

## **2. Negative decisions:**

### **a. Rejection as inadmissible**

A rejection as inadmissible may be reached due to the reasons outlined in §29 of the Asylum Act, which can vary substantially.

If another Dublin State has been determined responsible, the asylum application will be rejected on the grounds of inadmissibility. Neither a substantive appraisal of the need for protection nor of the content of the asylum application takes place in these cases. The Federal Office for Migration and Refugees sends a rejection notice containing an order of deportation to the state deemed responsible.

An application for asylum can also be rejected as inadmissible if the asylum seeker has already been given international protection in another EU member country or if the application has already been rejected in Germany or another „safe country“ and the application process has been closed (subsequent or second application).

Deportation is carried out as soon as it is feasible; in some cases, temporary suspension of deportation status is possible (see chapter ‘residence status’)

Legal means of appeal: Legal action within 1 week, with an urgent request for an order of suspensive effect as legal action in of itself does not postpone deportation. An urgent request for an order of suspensive effect is however not always the best step if the receiving country is a Dublin State and should therefore be carefully considered.

### **b. Rejected as manifestly unfounded**

This occurs when lack of vulnerability seems ‘clearly unfounded’. Refugees from so-called ‘safe countries’, for example, are granted asylum protection only in exceptional cases. Therefore, applicants from safe countries must put forward special reasons to allow a deviation from the legal presumption, which is only rarely successful. Currently, Germany considers the following as safe countries of origin:

- all States of the European Union,
- the Balkan countries of Albania, Bosnia and Herzegovina, Kosovo, Macedonia, Montenegro and Serbia as well as
- the African countries Ghana and Senegal.

(However, particularly in the case of Ghana and Senegal, it is evident how little the classification ‘safe’ has in common with the legal situation and reality for LGBTIQ\* individuals: Both countries bear the threat of long prison sentences - at least for men who have relationships with men - which should be given as a specific reason.)

Deadline for departure: 1 week; in certain cases, temporary suspension of deportation status is possible (see chapter 'status of residence').

Legal means of appeal: Legal action within 1 week. Please note that legal action in of itself does not postpone deportation, therefore it is essential to include an urgent request for an order of suspensive effect.

### c. Simple rejection

If the Federal Office for Migration and Refugees, after thorough examination, concludes that a threat of persecution or need for protection of the aforementioned four types does not exist (and if there are no grounds for an inadmissibility or any apparent „manifest unfoundedness“), it will reject the application for asylum as simply unfounded.

Deadline for departure: 30 days, in certain cases the temporary suspension of deportation status is possible (see chapter 'status of residence')

Legal means of appeal: Legal action within 2 weeks (in this case it already has a suspensive effect and it is not necessary to include an urgent request for an order of suspensive effect).

### 3. General remarks on legal action:

The written notice includes an instruction on the right to appeal (provided it does not grant the best possible asylum protection). It names the responsible court and the notice of legal action - which begins with the delivery of the written notice. It is therefore imperative that applicants check their mailbox daily (and make a note of the date of receipt of the written notice!). The legal action must be brought in writing or for transcription in court within the deadline; reasons may be submitted later.



Broschüre Ablauf des deutschen Asylverfahrens, Ein Überblick über die einzelnen Verfahrensschritte und rechtlichen Grundlagen (BAMF, 2019) |  
Brochure on the asylum procedure in Germany, an overview of the steps of the process and their legal basis

[www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/AsylFluechtlingsschutz/Asylverfahren/das-deutsche-asylverfahren.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=12](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/AsylFluechtlingsschutz/Asylverfahren/das-deutsche-asylverfahren.pdf?__blob=publicationFile&v=12)

DE



Sichere Herkunftsstaaten in Deutschland

[www.bamf.de/DE/Themen/AsylFluechtlingsschutz/Sonderverfahren/SichereHerkunftsstaaten/sichereherkunftsstaaten-node.html](http://www.bamf.de/DE/Themen/AsylFluechtlingsschutz/Sonderverfahren/SichereHerkunftsstaaten/sichereherkunftsstaaten-node.html)

EN



Safe countries of origin in Germany

[www.bamf.de/EN/Themen/AsylFluechtlingsschutz/Sonderverfahren/SichereHerkunftsstaaten/sichereherkunftsstaaten-node.html](http://www.bamf.de/EN/Themen/AsylFluechtlingsschutz/Sonderverfahren/SichereHerkunftsstaaten/sichereherkunftsstaaten-node.html)

# DIE VERSCHIEDENEN AUFENTHALTSSTATUS | THE DIFFERENT TYPES OF RESIDENCE STATUS

## DE **Ankunftsnachweis:**

Geflüchtete, die um Asyl nachsuchen, ohne dass bereits der förmliche Asylantrag gestellt wird, erhalten einen Ankunftsnachweis (AKN).

## EN **Proof of arrival:**

Refugees seeking asylum without having already filed a formal application for asylum will usually receive a proof of arrival (previously an Asylum Seeker Registration Certificate - BüMA).

## DE **Aufenthaltsgestattung:**

Sobald der förmliche Asylantrag beim BAMF gestellt wurde, erhalten Asylsuchende eine Aufenthaltsgestattung, die gewöhnlich alle sechs Monate von der zuständigen Ausländerbehörde verlängert wird, bis über den Antrag entschieden wurde. Wie der Ankunftsnachweis ist auch die Aufenthaltsgestattung noch keine Aufenthaltserlaubnis, sondern lediglich eine vorläufige Bestätigung, die belegt, dass sich die Person legal in Deutschland aufhält. Unter bestimmten Voraussetzungen ist mit diesem Papier aber bereits der Zugang zum Arbeitsmarkt möglich (siehe hierzu ausführlich im Kapitel „Ausbildung, Arbeit & Co“).

## EN **Residence title for specific purposes:**

Asylum seekers receive a residence title for specific purposes as soon as their formal application for asylum has been filed with the Federal Office for Migration and Refugees. The responsible Immigration Office usually extend the permission to reside every six months until a decision on the application has been made. Neither the proof of arrival nor the permission to reside (Aufenthaltsgestattung) are a valid residence permit (Aufenthaltserlaubnis) but merely a preliminary document of residence attesting that the person legally resides in Germany. Under certain conditions, however, it is possible to access the labour market with this paper (see detailed information in chapter 'Apprenticeship, work and the like').



Quelle: BAMF, Stand August 2016





Quelle: BAMF, Stand August 2016

### DE Aufenthaltserlaubnis:

Geflüchtete, denen das BAMF asylrechtlichen Schutz gewährt (also Asylberechtigung, Flüchtlingsschutz, Subsidiären Schutz oder ein Abschiebungsverbot), erhalten Aufenthaltstitel mit einer Gültigkeit von zunächst 1-3 Jahren, die jeweils im Anschluss verlängert werden können bzw. müssen. Menschen mit einer solchen Aufenthaltserlaubnis steht grundsätzlich der Zugang zum Arbeitsmarkt (einschließlich Selbstständigkeit) offen. Eingeschränkt gilt dies allerdings für Personen, bei denen lediglich ein Abschiebungsverbot festgestellt wurde: Diese müssen bei der Ausländerbehörde eine Erlaubnis zur Ausübung einer Beschäftigung beantragen.

### EN Residence permit:

Refugees who have been granted asylum protection by the Federal Office for Migration and Refugees (i.e. asylum permission, refugee protection, subsidiary protection or an imposition of a ban on deportation), receive a residence permit that is initially valid for one to three years, which must subsequently be extended. In principle, holders of such a residence permit have access to the labour market (including self-employment). However, there is a restriction for those for whom merely an imposition of a prohibition of deportation was granted: They must apply to the Immigration Office for a work permit.

### DE

#### Aussetzung der Abschiebung (Duldung)

Die „Bescheinigung über die vorübergehende Aussetzung der Abschiebung“ (Duldung) ist keine Aufenthaltserlaubnis und begründet daher auch keinen rechtmäßigen Aufenthalt. Eine Duldung kommt aus verschiedenen Gründen in Betracht:

- tatsächliche Gründe: z.B. keine Reiseverbindung
- rechtliche Gründe: Gerichtsentscheidung zur Duldung oder fortlaufender Eilantrag zur Duldung, fehlende Dokumente zur Abschiebung;
- dringende humanitäre oder persönliche Gründe: z.B. Schule oder Ausbildung familiäre Beziehungen in Deutschland, Reiseunfähigkeit aufgrund von Krankheit oder während des Mutterschutzes,

Der Duldungsgrund sollte auf der Duldungsbescheinigung vermerkt sein. Ist auf der Duldung vermerkt, dass sie erlischt, sobald der genannte Duldungsgrund wegfällt, erlischt die Duldung unabhängig vom aufgedruckten Gültigkeitsdatum.

Personen, die eine qualifizierte Berufsausbildung absolvieren oder seit mindestens 18 Monaten eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, können unter bestimmten weiteren Voraussetzungen

eine Duldung erhalten (Ausbildungsduldung § 60c AufenthG, Beschäftigungsduldung § 60d AufenthG).

Auch mit einer Duldung steht Geflüchteten unter bestimmten Bedingungen der Weg zum Arbeitsmarkt offen (siehe Kapitel „Ausbildung, Arbeit & Co“).

### EN Temporary suspension of deportation status

The ‘certificate for the temporary suspension of deportation status’ is also not a residence permit but merely determines the legal residence of people who in reality are subject to deportation. A temporary suspension of deportation status can be granted for several reasons:

- Practical reasons: No travel connection to the country of destination, for example;
- Legal reasons: Court decision on suspension or ongoing emergency appeal, for example or lacking documents for deportation;
- Urgent humanitarian or personal grounds: Ongoing vocational training or schooling, parent-child relationships or marital partnership, incapacity to travel due to illness or pregnancy;

The reason for the temporary suspension of deportation status should be specified on the certificate for the temporary suspension of deportation status. The temporary suspension of deportation status shall expire as soon as the reason no longer applies, i.e. the deportation becomes possible (regardless of the validity date printed on the certificate).

Even with a temporary suspension of deportation status, refugees have access to the labour market under certain conditions (see chapter ‘Apprenticeship, work and the like’).

Individuals pursuing qualified vocational training, or who have been employed for a minimum of 18 months in positions requiring social insurance, can receive an order of temporary suspension of deportation status (Duldung) (tolerated stay for purposes of vocational training §60c Residence Act, tolerated stay for purposes of employment §60d



Quelle: BAMF, Stand August 2016

# WOHNRAUM FÜR GEFLÜCHTETE | HOUSING FOR REFUGEES

## DE Grundsätzliche Regelungen

Nach der Registrierung erfolgt die Erstverteilung der Asylsuchenden auf die jeweiligen Bundesländer. Die Geflüchteten haben dann die Pflicht, bis zu 18 Monate (in bestimmten Fällen sogar länger) in der Erstaufnahmeeinrichtung zu wohnen.

In den ersten drei Monaten ab der Meldung des Asylgesuchs (bzw. für die Dauer der Pflicht, in einer Aufnahmeeinrichtung zu wohnen) besteht für Geflüchtete mit Aufenthaltsgestattung sowohl eine räumliche Beschränkung, die sogenannte Residenzpflicht, als auch ein Arbeitsverbot.

Nach dem Ende der Wohnpflicht in der Erstaufnahmeeinrichtung erfolgt eine landesinterne Verteilung. Dort werden Asylsuchende meist in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht. Selten ist auch privater Wohnraum möglich. Die Übernahme der Kosten für eine private Unterkunft muss bei der zuständigen Behörde beantragt werden.

## Besonderheit LSBTIQ\*-Geflüchtete

Viele LSBTIQ\*-Asylsuchende machen Diskriminierungserfahrungen in Unterkünften, da sie bei ihrer Ankunft in Deutschland oft mit Menschen aus stark religiös und/oder patriarchal geprägten Kulturkreisen zusammen wohnen, in denen queere Menschen geächtet oder gar verfolgt werden. Dies führt zu Ausgrenzungen, oft auch zu homophoben/transphoben Anfeindungen und sogar sexuellen Übergriffen.

Die Aufnahmerichtlinie (EU-Richtlinie 2013/33/EU) weist auf die Berücksichtigung der Sondersituation von „schutzbedürftigen Personen“ in Aufnahmeeinrichtungen hin. Im August 2015 wies auch der Berliner Senat im Rahmen des „Versorgungs- und Integrationskonzepts für Asylbegehrende und Flüchtlinge“ auf die Berücksichtigung dieser Sondersituation hin und beschloss im Mai 2016 den „Masterplan Integration und Sicherheit“. Neben Vorhaben zur Sprachförderung und Integration in den Arbeitsmarkt beinhaltet der Plan auch die Aufnahme von LSBTIQ\* Geflüchteten in die Gruppe der „besonders Schutzbedürftigen“ – neben Schwangeren, unbegleiteten Minderjährigen, Menschen mit Behinderungen u.a.

Seit dem Frühjahr 2016 gibt es in Berlin eine Unterkunft ausschließlich für geflüchtete LSBTIQ\* mit 120 Plätzen. Der Bedarf ist jedoch um ein Vielfaches höher und die meisten Geflüchteten streben eine private Unterkunft an.

Auch in anderen Städten wie Nürnberg oder Frankfurt wurden Unterkünfte für queere Geflüchtete mit wenigen Plätzen eröffnet. In München, Hannover und Köln wird kommunaler Ebene Wohnraum für queere Geflüchtete zur Verfügung gestellt.

## EN General regulations

Registration is followed by the Initial Distribution of Asylum Seekers (EASY) among the Federal States according to the 'Königstein Key' (Königsteiner Schlüssel). Refugees are required to live in these reception facilities for up to 18 months (in some cases longer).

Refugees with a temporary residence permit are subject to spatial limitation, the so-called residence obligation, and a ban on employment for the first three months from the notification of the asylum application (or for the duration of the obligation to reside in the reception facility).

After the end of the residence obligation in the reception facility, there is a distribution within the state (Bundesland) where asylum seekers are moved to different collective accommodations. On very rare occasions, private apartments can be provided. An application for assumption of costs must be submitted to the responsible government office.

### **Specifics for LGBTIQ\* refugees**

Due to widespread homophobia and transphobia in asylum accommodations, the accommodation of LGBTIQ\* asylum seekers represents a great responsibility and challenge. Upon arriving in Germany, LGBTIQ\* refugees often live together with people from strongly religious and/or patriarchal cultures, where homosexuality, as well as transgender identities, are ostracized or even persecuted. This leads to marginalization, and often to homophobic/transphobic hostility and even sexual assault.

The EU Directive 2013/33/EU points to the consideration of the special circumstances of 'vulnerable people' in reception facilities. In August 2015, the Berlin Senate, too, pointed to the consideration of these special circumstances in their „Administration and integration concept for asylum seekers and refugees“. In May 2016, the Berlin Senate passed the 'Masterplan Integration and Safety'. In addition to the promotion of language and integration into the labor market, the plan also includes the inclusion of LGBTIQ\* refugees in the group of the 'most vulnerable' - in addition to pregnant women, unaccompanied minors, people with disabilities and others.

The first accommodation facilities exclusively for LGBTIQ\* refugees has been open in Berlin since early 2016 with room for 120 inhabitants. However, actual demand is far greater and most refugees seek to find private accommodations.

Additional facilities with limited places for LGBTIQ\* refugees are currently opening in cities such as Nuremberg and Cologne. In Munich, Hannover and Cologne LGBTIQ\* specific space and accommodation is also being allocated on the communal level.

## **WEITERE INFORMATIONSQUELLEN | FOR FURTHER READING**



**Pro Asyl – Broschüre „Unterbringung von Flüchtlingen in Deutschland“ | Handout 'Accommodation of refugees in Germany' (German Version only)**

[www.proasyl.de/material/studie-zur-unterbringung-von-fluechtligen-in-deutschland](http://www.proasyl.de/material/studie-zur-unterbringung-von-fluechtligen-in-deutschland)



**Handreichungen zur Wohnungssuche und Einzug von offensiv'91 e.V., Projekt InterXion (in mehreren Sprachen verfügbar) | Practical guide to job searching and moving from offensiv'91 e.V., InterXion project (available in multiple languages)**

[www.interaxion-tk.de/index.php/de/blog/wohnraum/225-leitfaden-zur-wohnungssuche](http://www.interaxion-tk.de/index.php/de/blog/wohnraum/225-leitfaden-zur-wohnungssuche)



**Einzugsbroschüre „Willkommen in Deiner eigenen Wohnung“ (auf Deutsch, Englisch, Arabisch, Französisch, Farsi, Russisch, Tigrinya, Bulgarisch, einfache Sprache, Polnisch, Rumänisch, Serbo-Kroatisch und Türkisch) | Brochure about moving „Welcome to your own apartment“ (in German, English, Arabic, French, Farsi, Russian, Tigrinya, Bulgarian, Polish, Romanian, Serbo-Croatian, Turkish and accessible German)**

[www.interaxion-tk.de/index.php/de/blog/wohnraum/265-willkommen-in-deiner-eigenen-wohnung](http://www.interaxion-tk.de/index.php/de/blog/wohnraum/265-willkommen-in-deiner-eigenen-wohnung)

## KONTAKTE | CONTACTS

### **Schwulenberatung Beratung zur Unterkunft | Consultation for housing (LGBTIQ\* camp)**

<https://schwulenberatungberlin.de/angebote/queer-refugees>

### **Moabit hilft**

Unterstützung zur Wohnungssuche |  
Support with house hunting  
[www.moabit-hilft.com](http://www.moabit-hilft.com)

### **offensiv'91 e.V.**

Projekt Interaxion  
[www.interaxion-tk.de/](http://www.interaxion-tk.de/)

### **Zusammenleben Willkommen, Online Plattform zur Wohnungsvermittlung für Geflüchtete | Online flat share platform for refugees**

[www.zusammenleben-willkommen.de](http://www.zusammenleben-willkommen.de)

# INTEGRATIONS- UND SPRACHKURSE | INTEGRATION AND LANGUAGE COURSES

**DE** Wer die Verfestigung des Aufenthalts in Deutschland anstrebt, muss Kenntnisse der deutschen Sprache sowie Basiswissen zu Gesellschaft, Rechtsordnung und Alltag in Deutschland nachweisen. Aber nicht erst im Hinblick auf eine spätere Niederlassungserlaubnis oder Einbürgerung sind Sprach- und Integrationskurse wichtig: Auch die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen sich, und der deutsche Alltag ist für Neuankömmlinge leichter zu bewältigen. Außerdem sind diese Kenntnisse Voraussetzung für die Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis aus Gründen der Integration (§ 25a und b AufenthG).

Das BAMF bietet seine Sprachkurse vorrangig Geflüchteten mit „guter Bleibeperspektive“ oder Personen, denen bereits ein Schutzstatus zuerkannt wurde, an. Eine „gute Bleibeperspektive“ wird derzeit angenommen für Asylsuchende aus Syrien, Eritrea, Somalia, Iran und dem Irak. Unter bestimmten Voraussetzungen haben auch Asylsuchende aus anderen Ländern Zugang zu diesem staatlichen Angebot. Sie können z.B. zum Sprachkurs zugelassen werden wenn sie vor dem 01.08.2019 eingereist sind, nicht aus einem sog. „sicheren Herkunftsland“ stammen und sich seit drei Monaten in Deutschland aufhalten.

Darüber hinaus gibt es regional oftmals Vereine oder Projekte, die zumindest beim Spracherwerb helfen können. Der allgemeine Integrationskurs des BAMF besteht aus einem Sprachkurs mit 600 Unterrichtsstunden und einem Orientierungskurs mit 100 Unterrichtsstunden. Der Sprachkurs lehrt den deutschen Wortschatz, der zum Sprechen und Schreiben im Alltag benötigt wird (Niveau A1 bis B1). Der Orientierungskurs informiert Geflüchtete u.a. über die jüngere Geschichte, Kultur und Werte in Deutschland. Neben dem allgemeinen Integrationskurs gibt es auch spezielle Kurse für Frauen, Eltern, Jugendliche oder für Personen, die noch nicht richtig lesen und schreiben können (Alphabetisierungskurs), sowie kompaktere Intensivkurse und Kursangebote für besonders schutzbedürftige Personen in geschützten Räumen. Seit Kurzem werden auch Kurse zur berufsbezogenen Deutschsprachförderung (bis Niveau C2) angeboten, die auf den Integrationskursen aufbauen und für Asylsuchende während des Asylverfahrens und Geduldete offen sind.

Für Geflüchtete, die Leistungen nach dem AsylbLG, Arbeitslosengeld II oder Sozialhilfe erhalten, ist die Teilnahme an den Sprachförderangeboten des BAMF kostenlos.

**EN** Those who seek a permanent residence permit must demonstrate knowledge of the German language as well as basic knowledge of society, law and everyday life in Germany. However, language and integration courses are not only important for a future permanent residence permit or naturalisation: They also improve an individual's chances on the labour market and help new arrivals find it easier to deal with everyday life in Germany. Additionally this knowledge is a condition of the residence permit due to integration (§ 25a and b, Residence Act).

The Federal Office for Migration and Refugees offers its courses primarily to refugees with a 'good prospect of permanent residence' or to those who already have a status of international protection. 'A good prospect of permanent residence' is assumed for asylum seekers from Syria, Eritrea, Somalia, Iraq and Iran. Refugees from other countries only have access to this offer based on availability or under other specific conditions. For example individuals who entered Germany before 01.08.2019, who do not come

from a so-called „safe country“ and those in Germany for at least three months can access these courses.

Additionally, there are often regional associations or projects that can help at least with language acquisition. The general integration course offered by the Federal Office for Migration and Refugees consists of a language course consisting of 600 hours of lessons and an orientation course with 100 hours of lessons. The language course teaches the German vocabulary required for speaking and writing in everyday life (levels A1 to B1). The orientation course informs refugees about recent history, culture and values in Germany, among other things. In addition to the general integration courses, there are also special (longer) courses for women, parents, adolescents or for people with difficulties reading and writing and those who are illiterate (basic course in reading and writing), as well as more compact crash courses and courses in safe spaces for people in particular need of protection.

Vocationally specific German language courses (up to level C2) based on the integration courses have recently been added to the courses on offer and are open to asylum seekers during the asylum process as well as to those with a temporary suspension of deportation status (Duldung). Refugees who receive benefits under the Asylum Seekers' Benefits Law (AsylbLG) can participate in language development offers provided by the Federal Office for Migration and Refugees free of charge.

## KURSANGEBOT BERLIN | COURSE OFFER BERLIN

### **Informationen zu Integrations- und Sprachkursen | Information about integration and language courses**

[www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/Integrationskurse/TeilnahmeKosten/teilnahmekosten-node.html](http://www.bamf.de/DE/Themen/Integration/ZugewanderteTeilnehmende/Integrationskurse/TeilnahmeKosten/teilnahmekosten-node.html)

### **Übersicht Integrationskurse | Overview integration courses**

[www.berlin.de/vhs/kurse/deutsch-integration/integrationskurse](http://www.berlin.de/vhs/kurse/deutsch-integration/integrationskurse)

### **Übersicht Deutschkurse | Overview German courses**

[www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/mitte/kurse/deutsch/kurse/artikel.404341.php](http://www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/mitte/kurse/deutsch/kurse/artikel.404341.php)

### **Kostenlose Deutschkurse für Geflüchtete | Free German courses for refugees**

#### **KuB**

[www.kub-berlin.org](http://www.kub-berlin.org)

#### **Moabit hilft**

[www.moabit-hilft.com](http://www.moabit-hilft.com)

### **Netzwerk „Deutschkurse für alle!“ | Network „German Courses For All!“**

[www.netzwerk-deutschkurse-fuer-alle.de](http://www.netzwerk-deutschkurse-fuer-alle.de)

# AUSBILDUNG, ARBEIT & CO | APPRENTICESHIP, WORK AND THE LIKE

**DE** Asylberechtigte, anerkannte Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte können sofort und ohne vorherige Erlaubnis durch die Ausländerbehörde eine Arbeit oder Ausbildung aufnehmen und die Förder- bzw. Unterstützungsleistungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters in Anspruch nehmen. Auch eine selbstständige/freiberufliche Tätigkeit ist möglich. Personen, für die ein Abschiebungsverbot festgestellt wurde, müssen erst die Erlaubnis der Ausländerbehörde einholen.

Während des Asylverfahrens haben Asylsuchende unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, einer Arbeit nachzugehen sowie eine Ausbildung oder ein Studium zu beginnen bzw. fortzuführen. Entsprechendes gilt für Personen mit einer Duldung. Für alle beruflichen oder berufsvorbereitenden Tätigkeiten (außer Schule und Studium, s.u.) gilt:

- Wartezeit ab Erteilung der Aufenthaltsgestattung (oder der Duldung): 3 Monate; für Antragstellende mit Wohnpflicht in einer Erstaufnahmeeinrichtung bis zu 18 Monate
- Erlaubnis des Landesamts für Einwanderung (LAE) (in anderen Bundesländern der Ausländerbehörde) für jede Form der Tätigkeit erforderlich
- kein Zugang für Asylsuchende aus sicheren Herkunftsstaaten, die ihren Asylantrag nach dem 31.08.2015 gestellt haben
- keine selbstständige/freiberufliche Berufsausübung möglich

Darüber hinaus gibt es einige Unterschiede, je nach Form der Tätigkeit:

## **Praktika & betriebliche Ausbildung**

Nach drei Monaten können Asylsuchende bei der Ausländerbehörde die Erlaubnis für den Beginn einer betrieblichen Ausbildung beantragen (Für Geduldete gilt dies sogar ab dem ersten Tag des Aufenthalts). Sollte der Asylantrag während der Ausbildungszeit abgelehnt werden, muss unter bestimmten Voraussetzungen eine Duldung bis zum Abschluss der Ausbildung gewährt werden. Bei unbezahlten Praktika und anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten ist die Rechtslage unklar; ein Antrag auf Erlaubnis sollte zur Sicherheit dennoch gestellt werden. Bezahlte Praktika werden hingegen manchmal eher wie eine reguläre Beschäftigung gewertet.

## **Abhängige Beschäftigung**

Hierfür ist die Zustimmung des Landesamtes für Einwanderung erforderlich. Die Beschäftigungserlaubnis wird in die Aufenthaltsgestattung oder Duldung eingetragen. Der Ausländerbehörde ist dabei ein konkretes Stellenangebot vorzulegen. Neben der Erlaubnis des Landesamts für Einwanderung ist in der Regel die Zustimmung der Bundesagentur für Arbeit erforderlich. Nach 4 Jahren ist die Zustimmung der Bundesagentur für Arbeit überhaupt nicht mehr erforderlich.

## **Besonderheiten: Schule & Studium**

Der Zugang zu Bildung unterliegt keinen asyl- oder aufenthaltsrechtlichen Einschränkungen; theoretisch können Asylsuchende also ab Antragstellung beim BAMF und Erhalt ihrer Aufenthaltsgestattung eine Schule, (Fach-)Hochschule oder Universität besuchen. Selbstverständlich müssen sie die entspre-



chenden hochschulrechtlichen Voraussetzungen erfüllen. (Zum Thema BAFöG siehe Kapitel „Finanzen“.)

**EN** Recognized refugees (with so-called big or small asylum) and individuals entitled to subsidiary protection can start work or vocational training and may make use of the employment agency's or the job center's support immediately and without the need for any request for approval. Self-employed/freelance work is also possible. However, the asylum procedure may take months or sometimes even years. In the meantime, refugees have the opportunity to work or commence or continue an apprenticeship or studies under certain conditions. The same applies to persons with a temporary suspension of deportation status, who must apply for permission to work at the Immigration Office.

The following applies to all vocational and pre-vocational work (except for school and studies, see below):

- Waiting period from the issue of permission to reside (or temporary suspension of deportation status): 3 months; up to 18 months for applicants with the obligation to reside in a reception center
- Permission of Immigration Office for any form of work required
- No access for refugees from safe countries who filed an application after 31 August 2015
- No self-employed/freelance work possible

In addition, there are some differences depending on the form of work:

#### **Internships / in-company training**

Asylum seekers can apply to the Immigration Office for permission to start in-company training after three months (this applies to persons with a temporary suspension of deportation status from the first day of their stay). A temporary suspension of deportation status is usually granted up to the end of the training in the event that the application for asylum is rejected during the training period. The legal situation with regards to unpaid internships and other volunteering activities is unclear; an application for permission should still be filed. Paid internships however tend to be regarded as regular employment.

#### **Dependent employment**

Dependent employment is also an option for asylum seekers (and persons with a suspension of deportation status) once the waiting period has passed. The approval of the Immigration Office is necessary and a concrete offer should be presented. (Please note the permission to work should be added to the permission to reside or temporary suspension of deportation status). In addition to the permission from the Immigration Office, another is generally required on the part of the Federal Employment Agency. This is where a so-called priority review takes place: German citizens, other EU citizens and persons with a residence permit enjoy a preferential right to job vacancies - exceptions are so-called 'shortage occupations' such as certain technical or nursing professions. This priority review is dropped for all sectors after 15 months. After 4 years, the participation of the Federal Employment Agency is no longer required.

#### **Special rules: School & university**

Access to education is not subject to any asylum or immigration restrictions; in theory, asylum seekers can attend school, university or higher schools of applied sciences once they have filed their application with the BAMF and received their permission to reside. Of course, they must fulfill the prerequisites for enrollment. (See chapter 'Finances' for BAFöG)

## WEITERE INFORMATIONSQUELLEN | FOR FURTHER READING



**Careers4refugees**

[www.careers4refugees.de](http://www.careers4refugees.de)



**Bundesagentur für Arbeit – Für Menschen aus dem Ausland**

**Federal Employment Agency - For people coming from other countries**

[www.arbeitsagentur.de/fuer-menschen-aus-dem-ausland](http://www.arbeitsagentur.de/fuer-menschen-aus-dem-ausland)



**Jobbörse.de**

[www.jobboerse.de/refugees](http://www.jobboerse.de/refugees)



**JobCenter – Informationen für Asylbewerber | Information for asylum seekers**

[www.arbeitsagentur.de/web/content/DE](http://www.arbeitsagentur.de/web/content/DE)



**Welcome 2 Work**

<https://www.welcome2work.de>



**Worker- Arbeitsbörse für Geflüchtete | Job exchange for refugees**

[www.worker.de](http://www.worker.de)



**Work for Refugees**

<https://work-for-refugees.de>



**Studieren in Deutschland – Information für Geflüchtete | Studying in Germany- information for refugees**

[www.study-in-germany.de](http://www.study-in-germany.de)

## KONTAKTE | CONTACTS

**Unterstützung beim Bewerbungsprozess und Berufsqualifikationen | Tutoring and support during the job application process and professional qualification**

**Arbeit und Bildung e.V.** – Beratung zum Berufsabschluss | Guidance for professional qualification  
<https://aub-berlin.de/>

**ARRIVO BERLIN Soziales** – Berufsorientierung für junge geflüchtete Menschen | Job guidance for young refugees  
<https://www.gesbit.de/lebensbegleitendes-lernen/arrivo-soziales/>

**Jobpoint**  
[www.jobpoint-berlin.de](http://www.jobpoint-berlin.de)

**MoBiBe-Mobie** Bildungsberatung  
Consultation on educational opportunities  
[www.berlin.de/sen/arbeit/weiterbildung/bildungsberatung/mobibe/](http://www.berlin.de/sen/arbeit/weiterbildung/bildungsberatung/mobibe/)

# FINANZIELLE UND MEDIZINISCHE VERSORGUNG | FINANCIAL AND MEDICAL SUPPORT

## DE **Finanzielle Versorgung**

Geflüchtete, die über kein eigenes Einkommen oder Vermögen verfügen, haben Anspruch auf finanzielle Unterstützung für die Kosten der Unterkunft, den allgemeinen Bedarf und die Krankenversorgung.

Während des Asylverfahrens und für Inhaber \*innen einer Duldung richtet sich dieser Anspruch nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Für Schutzberechtigte richtet sich der Anspruch nach dem SGB II oder dem SGB XII, je nachdem, ob sie erwerbsfähig sind oder nicht.

Die Leistung nach dem AsylbLG kann in Form von Geld- oder Sachleistungen erfolgen: Die Geflüchteten erhalten sogenannte Grundleistungen für Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie für Haushaltsgüter. Während des Aufenthalts in einer Erstaufnahmeeinrichtung werden diese Leistungen regelmäßig als Sachleistungen bereitgestellt. Daneben wird ein Bargeldbetrag für den notwendigen persönlichen Bedarf („Taschengeld“) gewährt, der je nach Alter, Familienstand und Unterbringungsform variiert (zur Höhe der jeweils aktuellen Sätze siehe § 3a AsylbLG).

Bei einer Unterbringung in Wohnungen werden vorrangig Geldleistungen gewährt.

Insgesamt liegen die Leistungen nach dem AsylbLG rund 10% niedriger als die Leistungen zur Grundsicherung nach dem Sozialgesetzbuch II („Hartz-IV“). Nach 18 Monaten Aufenthalt haben Asylsuchende jedoch einen Anspruch auf sogenannte „Analogleistungen“, die den Sätzen nach dem SGB XII entsprechen.

Der Zugang zu BAFöG-Unterstützungsleistungen während des Studiums oder einer schulischen Ausbildung steht Asylsuchenden erst nach Beendigung des Asylverfahrens offen. Für Geflüchtete mit einem Aufenthaltstitel (Asylberechtigung, Flüchtlingsschutz oder subsidiärer Schutz) besteht diese Möglichkeit dann sofort, für Personen mit Abschiebungsverbot oder Geduldete erst nach 15 Monaten Aufenthalt in Deutschland. Asylsuchende können jedoch Leistungen nach dem AsylbLG in Anspruch nehmen.

Während einer betrieblichen Berufsausbildung oder einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme haben Asylsuchende während des Asylverfahrens Anspruch auf (ergänzende) Leistungen nach dem AsylbLG. Geduldete dagegen können Leistungen der Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) beantragen, wenn sie sich bereits 15 Monate in Deutschland aufhalten.

## **Medizinische Versorgung**

Die Gesundheitsversorgung von Asylsuchenden ist grundsätzlich auf die Behandlung akuter Erkrankungen und Schmerzen beschränkt. Daneben sind auch Vorsorgeuntersuchungen, Schutzimpfungen sowie alles medizinisch Notwendige im Rahmen von Schwangerschaft und Geburt abgedeckt. Keine Unterstützung gibt es hingegen bei dem Bedarf für chronisch Kranke, wie auch nicht für Brillen, Gehhilfen oder Zahnersatz (soweit nicht dringend notwendig).

Darüber hinaus können aber Maßnahmen abgedeckt sein, die im Einzelfall zur Sicherung der Gesundheit zwingend sind. Dazu gehören auch psychotherapeutische Maßnahmen für Opfer von Folter, Menschenhandel, sexueller Gewalt u.Ä.

Seit Januar 2016 erhalten Geflüchtete in Berlin (wie auch in einigen anderen Bundesländern) nach ihrer

Registrierung eine elektronische Gesundheitskarte, die das mühsame System von Kranken- und Behandlungsscheinen ersetzt.

Nach 18 Monaten des Aufenthalts haben Asylsuchende Anspruch auf vollwertige Behandlungen ohne die Einschränkung des AsylbLG. Wie gesetzlich Versicherte müssen sie dann allerdings auch Zuzahlungen und Eigenanteile leisten, jedoch nur bis zur Belastungsgrenze. Daher sollten die Quittungen über die Zuzahlungen aufgehoben werden und bei Erreichen der Belastungsgrenze eine Befreiung bei der Krankenkasse beantragt werden.

## **EN Financial support**

Certain groups of refugees, e.g. asylum seekers with a residence title for specific purposes and those with a temporary suspension of deportation status can claim financial support if they need help with the costs of accommodation, general needs and medical care due to insufficient income (also as a result of a prohibition to work) or insufficient assets.

During the asylum process and for individuals with a temporary suspension of deportation status, this financial support is regulated by the Asylum Seekers' Benefits Act. For individuals with a right to special protection, the financial support is regulated by SGB II (Unemployment Benefits II) or SGB XII (Social Benefits XII) depending on whether or not they are able to work.

This support can be provided in the form of cash or benefits. Refugees receive so-called basic services for food, accommodation, heating, clothing, health care, personal hygiene and household goods. These services are regularly provided in the form of benefits during the stay in a reception centre. In addition, a cash amount for their own personal requirements ('pocket money') is granted varying depending on age, family status and accommodation type (please see § 3a of the Asylum Seekers' Benefits Act for the current figures).

Since October 2015 this pocket money can be substituted by benefits in the form of vouchers, however this is handled differently in each Federal State and municipality. Cash payments are granted primarily in flat accommodations.

All together, benefits in accordance with the Asylum Seekers' Benefits Law are about 10% lower than the basic income support for job seekers in accordance with the Social Security Code II ('Hartz-IV'). However, after a 15-month stay, asylum seekers are entitled to so-called 'analogue services', which correspond to the 'Hartz-IV' rates.

Access to BAföG (Federal Assistance Training Act) support services is not available before the end of the asylum process. This option is open immediately to refugees with a residence permit (permission of asylum, refugee protection or subsidiary protection). However individuals with a deportation ban or a temporary suspension of deportation status do not have access to it until after 15 months stay in Germany

## **Medical support**

Medical support for asylum seekers is generally limited to the treatment of acute illness or pain management. Basic check-ups, vaccinations as well as all medical care necessary within the context of pregnancy and birth are covered. However, there is no support for the chronically ill, glasses, walking aids or dentures (if not urgently required).

Beyond this, necessary measures for the protection of health may be covered in individual cases. This also includes psychotherapeutic measures for victims of torture, human trafficking, sexual violence and similar.

Since January 2016, refugees in Berlin (as well as in some other Federal States) have been issued with an electronic health card upon registration, which replaced the cumbersome system of health insurance certificates and medical certificates.

Asylum seekers are entitled to full treatment without the limitation of the Asylum Seekers' Benefits Law after 15 months. However, they must make co-payments and personal contributions like patients on public insurance.

## KONTAKTE | CONTACTS

### **Berliner AIDS-Hilfe**

Beratung zum Thema HIV/AIDS sowie psychosozialen Fragen | Consultation on HIV/AIDS and psychosocial questions  
[www.berlin-aidshilfe.de](http://www.berlin-aidshilfe.de)

### **Medibüro**

Vermittelt anonyme und kostenlose medizinische Behandlung | Facilitates anonymous and free medical treatment  
[www.medibuero.de](http://www.medibuero.de)

### **OII Deutschland**

Die deutsche Vertretung der Internationalen Vereinigung Intergeschlechtlicher Menschen (IVIM) Organisation Intersex International (OII Germany)  
[www.oii germany.org](http://www.oii germany.org)

### **Online-Portal zum Thema Intergeschlechtlichkeit | Online portal for intersex people**

[www.inter-nrw.de/](http://www.inter-nrw.de/)

### **Psychiatrische Spezialsprechstunde der Charité für Flüchtlinge und Asylbewerber | Psychiatric special consultation hours at the Charité for refugees and asylum applicants**

Psychiatrische Institutsambulanz, St. Hedwig  
Krankenhaus, Große Hamburger Str. 5, 10115 Berlin  
T. 030 – 23 11 21 20

### **TrIQ – TransInterQueer**

[www.transinterqueer.org/](http://www.transinterqueer.org/)

# ANTIDISKRIMINIERUNG | ANTI-DISCRIMINATION

**DE** Diskriminierung bedeutet, dass eine Person schlechter als eine andere Person behandelt wird. 2006 ist in Deutschland das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) in Kraft getreten. Ziel des Gesetzes ist es Ungleichbehandlungen aus Gründen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder beseitigen. Der Schutz des AGG gilt für alle Menschen, unabhängig vom Aufenthaltsstatus. Es verbietet Diskriminierung vor allem in den Bereichen Arbeit und Wohnen als auch Dienstleistungen und Alltagsgeschäften, wie z. B. bei Restaurantbesuchen.

**EN** Discrimination is when one person is treated badly compared with the treatment of another person. The Antidiscrimination Act (AGG) came into effect in Germany in 2006. The goal of the law is to prevent and deal with discriminatory acts against people due to their ethnicity, origin, gender, religion or fundamental beliefs, disability, age or sexual orientation. The Antidiscrimination Act protects all people regardless of immigration status or documentation. It prohibits discrimination in the workplace and in housing as well as services and daily business such as eating in a restaurant.

## WEITERE INFORMATIONSQUELLEN | FURTHER SOURCES OF INFORMATION



### **Antidiskriminierungsstelle des Bundes | Federal Antidiscrimination Agency**

Handbuch „Rechtlicher Diskriminierungsschutz“ (legal protection from discrimination)  
[www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Handbuch\\_Diskriminierungsschutz/Gesamtes\\_Handbuch.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Handbuch_Diskriminierungsschutz/Gesamtes_Handbuch.pdf?__blob=publicationFile)



### **Berliner Beratungswegweiser der LADS | Guide to counselling services in Berlin from the Berlin State Office for Equal Treatment and Against Discrimination**

Überblick über kostenlose Beratungsangebote in Berlin bei Diskriminierungsfällen:  
An overview of free counselling services in Berlin for cases of discrimination  
[www.berlin.de/sen/lads/beratung/diskriminierung](http://www.berlin.de/sen/lads/beratung/diskriminierung)



### **Informationsverbund Asyl und Migration e.V. | Information Association Asylum and Migration e.V.**

Rechtlicher Diskriminierungsschutz für Flüchtlinge, Asylsuchende und Personen mit einer Duldung (Legal protection from discrimination for refugees, asylum seekers and people with temporary suspension of deportation status)  
[www.fluechtlingsrat-lsa.de/wp-content/uploads/2018/03/Basisinf\\_5\\_fin.pdf](http://www.fluechtlingsrat-lsa.de/wp-content/uploads/2018/03/Basisinf_5_fin.pdf)

## BERATUNGSANGEBOTE | COUNSELLING SERVICES

### **LesMigraS**

Mehrsprachige Beratung und Unterstützung für Frauen, Trans\* und Inter\*

Multilingual Counselling and Support for Women, trans\* and inter\* people

[www.lesmigras.de](http://www.lesmigras.de)

### **L-SUPPORT**

Beratung für gewaltbetroffene lesbische, bisexuelle und queere Frauen in Berlin | Counselling for lesbian, bisexual and queer women violence survivors in Berlin

[www.l-support.net](http://www.l-support.net)

### **MANEO - Das schwule Anti-Gewalt-Projekt in Berlin | MANEO - The Gay Anti-Violence Project in Berlin**

[www.maneo.de](http://www.maneo.de)

### **StandUp Antidiskriminierungsprojekt der Schwulenberatung Berlin | StandUp Antidiscrimination project of the Schwulenberatung Berlin**

Mehrsprachige Beratung und Unterstützung für schwule und bisexuelle Männer, trans\* Menschen und Männer mit HIV und AIDS

[www.schwulenberatungberlin.de/diskriminierung](http://www.schwulenberatungberlin.de/diskriminierung)

### **Ansprechpersonen der Berliner Polizei für LSBTI Klärung für alle polizeibezogenen Fragen, die den Bereich lesbische und schwule Lebensweisen betreffen (für Behörden, Projekte, Bürger\*innen) Point of contact for LGBTI issues of the Berlin Police Point of contact for all questions concerning the police and LGBTI people (for government offices, groups and citizens)**

[www.berlin.de/polizei/aufgaben/ansprechpersonen-fuer-lsbt](http://www.berlin.de/polizei/aufgaben/ansprechpersonen-fuer-lsbt)

### **Ansprechpartner\_in für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Berliner Staatsanwaltschaft Unterstützung für LSBTIQ\*, Aufnahme von Anliegen, Beschwerden und ggf. Strafanzeigen Point of contact for same-sex lifestyles of the Berlin Public Prosecutor's Office Support for LGBTIQ\* people: issues, complaints and legal action**

[www.berlin.de/sen/justva/ueber-uns/beauftragte/ansprechpartnerin-homophobe-hasskriminalitaet/](http://www.berlin.de/sen/justva/ueber-uns/beauftragte/ansprechpartnerin-homophobe-hasskriminalitaet/)

### **Deutschlandweit | In Germany**

### **Antidiskriminierungsstelle des Bundes Beratung und Informationen im Fall einer Diskriminierung | Federal Anti-Discrimination Agency Counselling and information in case of discrimination**

[www.antidiskriminierungsstelle.de](http://www.antidiskriminierungsstelle.de)



# GLOSSAR | GLOSSARY

## DE ABKÜRZUNGEN ZITIERTER GESETZE | ABBREVIATIONS OF CITED LAWS

	DE	EN
<b>AsylbLG</b>	Asylbewerberleistungsgesetz	Asylum Seekers Benefits Act
<b>AsylG</b>	Asylgesetz	Asylum Act
<b>AufenthG</b>	Aufenthaltsgesetz	Residence Act
<b>BAföG</b>	Bundesausbildungsförderungsgesetz	Federal Training Assistance Act
<b>GG</b>	Grundgesetz	Basic Law

## WEITERE ABKÜRZUNGEN | FURTHER ABBREVIATIONS

	DE	EN
<b>AKN</b>	Ankunftsnachweis (vormals BüMA)	Proof of arrival (formerly BüMA)
<b>BAMF</b>	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge	Federal Office for Migration and Refugees
<b>BüMA</b>	Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender (jetzt AKN)	Asylum Seeker Registration Certificate (now AKN)
<b>EASY</b>	Erstverteilung von Asylbegehrenden	Initial Distribution of Asylum Seekers
<b>EU</b>	Europäische Union	European Union
<b>EuGH</b>	Europäischer Gerichtshof	European Court of Justice (engl. abbr. ECJ)
<b>LAF</b>	Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten	State Office for Refugee Affairs
<b>LAE</b>	Landesamt für Einwanderung (in Berlin, in anderen Bundesländern Ausländerbehörde)	State Immigration Office
<b>LSBTIQ*/LGBTIQ*</b>	Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter*	Lesbian, gay, bisexual, trans*, inter*

# ADRESSVERZEICHNIS | CONTACT LIST

## > BUNDESWEIT | NATIONAL

**Bundesverband Trans\***  
**Federal association Trans\***  
[www.bv-trans.de](http://www.bv-trans.de)

**Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) e.V.**  
**The Lesbian and Gay Association Germany**  
T. 0221-92 59 61-0  
[www.queer-refugees.de](http://www.queer-refugees.de)  
[www.lsvd.de](http://www.lsvd.de)

**Netzwerk „Rainbow Refugees“**  
[www.rainbow-refugees.de](http://www.rainbow-refugees.de)

**OII Deutschland**  
[www.oiiGermany.org](http://www.oiiGermany.org)

**Queeramnesty**  
[www.queeramnesty.de](http://www.queeramnesty.de)

## > BADEN-WÜRTTEMBERG | BADEN-WUERTTEMBERG

### LANDESWEIT | STATEWIDE

**Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD)**  
**Baden-Württemberg e.V.**  
**The Lesbian and Gay Association Germany Baden-Wuerttemberg**  
M. 01577 469 78 78  
[www.ba-wue.lsvd.de](http://www.ba-wue.lsvd.de)

**Ombudsperson für Flüchtlingserstaufnahme**  
**Ministerium für Integration**  
**Ombudsperson for refugee admissions**  
**Ministry of Integration**  
T. 0711-27 94 47 7

**Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg**  
**Network LGBTTIQ Baden-Wuerttemberg**  
M. 0152-53 94 81 94

## REGIONAL UND KOMMUNAL | REGIONAL AND COMMUNAL

### BADEN-BADEN

**Arbeitskreis Asyl e.V. Baden-Baden**  
**Taskforce asylum**  
M. 0152-28 94 475 5  
[www.akasyl-bad.de](http://www.akasyl-bad.de)

### FREIBURG

**AIDS-Hilfe Freiburg e.V.**  
T. 0761-15 14 66 40  
T. 0761-19 41 1  
[www.aids-hilfe-freiburg.de](http://www.aids-hilfe-freiburg.de)

**Rosa Hilfe Freiburg e.V.**  
Pink help Freiburg  
T. 0761-25 16 1  
[www.rosahilfefreiburg.de](http://www.rosahilfefreiburg.de)

### HEIDELBERG

**Diakonisches Werk Heidelberg**  
Flüchtlingsberatung  
Refugee consultation  
T. 06221-53 75 0  
[www.diakonie-heidelberg.de](http://www.diakonie-heidelberg.de)

**Pro Bono Heidelberg**  
Studentische Rechtsberatung e.V.  
student law consultation  
<https://probono-heidelberg.de/asylrecht>

### KARLSRUHE

**AIDS-Hilfe Karlsruhe e.V.**  
T. 0721-35 48 160  
[www.aidshilfe-karlsruhe.de](http://www.aidshilfe-karlsruhe.de)

**Verein zur Unterstützung traumatisierter Migranten e.V.**  
**Association for the support of traumatized migrants**  
T. 0721-62 88 30 6  
[www.traumatisierte-migranten.de](http://www.traumatisierte-migranten.de)

## KONSTANZ

**Verband für lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, intersexuelle und queere Menschen in der Psychologie (VLSP) e.V.**

**Association for lesbian, gay, bisexual, trans\*, intersex and queer people in psychology**

T. 01801-99 33 22 35 03  
www.vlsp.de

## MANNHEIM

**Caritasverband Mannheim e.V.**

T. 0621-12 60 23 0  
www.caritas-mannheim.de

**PLUS Mannheim**

T. 0621-33 62 11 0  
www.plus-mannheim.de

## RAVENSBURG

**foqus e.V.**

T. 0160-99 47 57 91  
www.foqus-online.net

## STUTTGART

**Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart e.V.**

**Women consultation and therapy center Stuttgart**

T. 0711-28 59 00 1  
www.frauenberatung-fetz.de

**refugio Stuttgart e.V.**

Psychosoziales Zentrum für traumatisierte Flüchtlinge  
Psychosocial center for traumatized refugees  
T. 0711-64 53 127  
www.refugio-stuttgart.de

**Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e.V.**

**Turkish community in Baden-Wuerttemberg**

T. 0711-88 89 99 15  
www.tgbw.de

**Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V.**

**Association for the assistance of youth with special social difficulties**

T. 0711-55 32 64 7  
www.verein-jugendliche.de

**Weissenburg e.V.**

T. 0711-64 04 49 4  
www.zentrum-weissenburg.de

## ULM

**Amnesty Asylberatung**

**Amnesty asylum consultation**

T. 0731-63 63 2  
www.amnesty-ulm.de

**Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm**

T. 0731-88 07 08 90  
www.bfu-ulm.de

## VILLINGEN-SCHWENNINGEN

**Refugio Villingen- Schwenningen**

Kontaktstelle für traumatisierte Flüchtlinge und Folteropfer e.V.

Contact point for traumatized refugees and torture victims

T. 07721-50 41 66  
www.refugio-vs.de

## WAIBLINGEN

**InTra\* Beratung – Baden-Württemberg**

**Intersex and Trans\* consultation**

M. 0176 19730606  
www.netzwerk-lsbttiq.net

## > BAYERN | BAVARIA

### MÜNCHEN | MUNICH

**Amnesty International**

Bezirkskoordinationsgruppe für politische Flüchtlinge  
County coordination group for political refugees  
T. 089-16 54 12  
www.amnesty-muenchen-asyl.de

**ArrivalAid**

T. 089-5587 1688  
www.arrivalaid-muenchen.org

**LeTRa**

Lesbentelefon e.V.  
Lesbian support line  
T. 089-72 54 27 2  
www.letra.de

**Münchner FlüchtlingsRat**

T. 089-12390096  
www.muenchner-fluechtlingsrat.de

**Sub - Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München e.V.**

**Gay communications and culture center Munich**

T. 089-85 63 46 40 0  
www.subonline.org

## NEU-ULM

### **Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V.**

Asyl- und Migrationsberatung  
Asylum and migration consultation  
T. 0731-70 47 82 2  
M. 0171-50 92 30 9  
www.diakonie-neu-ulm.de

## NÜRNBERG | NUREMBERG

### **AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.**

Geschäftsstelle  
T. 0911-23 09 03 5  
www.aidshilfe-nuernberg.de

### **Fliederlich e.V. – Schwulesbisches Zentrum Nürnberg**

**Gay center Nuremberg**  
T. 0911-42 34 57 0  
www.fliederlich.de

## PASSAU

### **Diakonisches Werk Passau e.V.**

T. 0851-56 06 0  
www.diakonie-passau.de

### **Amnesty International**

Asylberatung Passau-Ostbayern  
Asylum consultations Passau-Ostbayern  
T. 030 234565678  
www.amnesty-passau.de

## REGENSBURG

### **Resi e.V. - Regensburger Schwulen- und Lesbeninitiative**

Verein gegen Diskriminierung von Homosexualität  
Association against the discrimination of  
homosexuality  
T. 0941-89450910  
www.resi-online.de

## WÜRZBURG

### **Amnesty International Asylberatung Bezirk Würzburg**

### **Amnesty International asylum consultation county Wurzburg**

Notfallnummer für Asylsuchende  
Emergency number for asylum seekers  
M. 0175-12 53 22 4  
www.amnesty-wuerzburg-asyl.de

### **Rosa Hilfe Würzburg**

T. 0931-19446  
www.rosa-hilfe.de

### **WuF e.V. Schwulesbisches Zentrum Würzburg**

T. 0931-19 446  
www.wufzentrum.de

### **Würzburger Flüchtlingsrat**

T. 0175 2182164  
www.wuerzburger-fluechtlingsrat.de

## > BERLIN

### **Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) Berlin-Brandenburg e.V.**

**MILES-Zentrum für Migranten, Lesben und  
Schwule**  
**The Lesbian and Gay Association Germany  
Berlin-Brandenburg**  
**MILES – Center for migrants, lesbians and gays**  
Kleiststr. 35  
10787 Berlin  
T. 030-22 50 22 15  
www.miles.lsvd.de

### **GLADT e.V.**

T. 030-26 55 66 33  
M. 0157-82 07 42 31  
www.GLADT.de

### **LesMigraS**

T. 030- 21 91 50 90  
www.lesmigras.de

### **Schwulenberatung Berlin**

Anlaufstelle für LSBTI\* Flüchtlinge / Not- und  
Gemeinschaftsunterkunft für LSBTI\* Flüchtlinge  
Berlin-Treptow  
Contact point for LGBTI\* refugees / emergency  
and community shelter for LGBTI\* refugees  
Berlin-Treptow  
T. 030-44 66 88 0  
www.schwulenberatungberlin.de

### **TransInterQueer e.V.**

T. 030-61 67 52 916  
www.transinterqueer.org

## > BRANDENBURG

### **Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD)**

**Berlin-Brandenburg e.V.**  
**MILES-Zentrum für Migranten, Lesben und  
Schwule**  
**The Lesbian and Gay Association Germany  
Berlin-Brandenburg**  
**MILES – Center for migrants, lesbians and gays**  
Kleiststr. 35  
10787 Berlin  
T. 030-22 50 22 15  
www.miles.lsvd.de

## ANGERMÜNDE

**Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.**  
**Regionalverband Nordbrandenburg**  
Dienststelle Angermünde  
Angermünde Office  
T. 03331-26 96 25  
www.johanniter.de

## COTTBUS

**AIDS-Hilfe Lausitz e.V.**  
c/o Kulturzentrum Bunte Welt  
T. 0355-29 06 53 85  
M. 0151-58 12 62 36  
www.aids-hilfe-lausitz.de

**Rat & Tat – Zentrum Cottbus**  
T. 0355-29 06 09 80  
www.katte.eu

## FRANKFURT (ODER)

**Caritashaus St. Josef**  
T. 0335-56 54 15 0  
www.caritas-brandenburg.de

## POTSDAM

**AIDS-Hilfe Potsdam e.V.**  
T. 0331-95 13 08 51  
www.aidshilfe-potsdam.de

**AndersARTiG e.V.**  
T. 0331-20 19 88 8  
www.andersartig.info

**Rat & Tat – Zentrum Potsdam**  
T. 0331-23 70 09 70  
www.katte.eu

## > BREMEN

**Amnesty International Asylberatung**  
Bezirk Bremen, Weser, Ems  
**Amnesty International asylum consultation**  
County Bremen, Weser, Ems  
www.amnesty-bremen.de

**RAT & TAT – Zentrum**  
T. 0421-70 41 70  
www.ratundtat-bremen.de

**Women in Exile and Friends e.V.**  
T. 0331 24 34 82 33  
www.women-in-exile.net

## > BREMEN

**RAT & TAT – Zentrum für queeres Leben e.V.**  
T. 0421-70 41 70  
www.ratundtat-bremen.de

**Refugio Bremen e.V. – Beratungs- und  
Behandlungszentrum für Flüchtlinge und  
Folteropfer**  
T. 04211766770  
www.refugio-bremen.de

## > HAMBURG

**amira – Beratung bei Diskriminierung wegen  
(zugeschriebener) Herkunft und Religion  
Consultation for discrimination against  
(attributed)  
heritage and religion**  
T. 040-63 30 77 22  
T. 040-28 09 77 41  
www.adb-hamburg.de/amira

**Café Exil**  
T. 040 23 68 216  
www.cafe-exil.antira.info

**Lesben- und Schwulenverband Deutschland  
(LSVD)  
Hamburg e.V.  
The Lesbian and Gay Association Germany  
Hamburg**  
T. 040-28 05 09 83  
www.hamburg.lsvd.de

**Lesbenverein Intervention e.V.  
Lesbian association Intervention**  
T. 040-24 50 02  
www.intervention-hamburg.de

**Magnus-Hirschfeld-Centrum e.V.**  
T. 040-27 87 78 00  
www.mhc-hamburg.de

**read – Beratung bei Diskriminierung wegen des  
Geschlechts, Geschlechteridentitäten, sexueller  
Orientierungen  
consultation for discrimination based on gender,  
gender identity, sexual orientation**  
T. 040-39 84 26 71  
T. 040-39 84 26 61  
www.adb-hamburg.de/read

**Savia – steps against violence**  
T. 040-35 01 77 25 3  
www.verikom.de/projekte/savia

**Queeramnesty Hamburg  
Amnesty International**  
T. 040-60 94 20 58  
www.queeramnesty.hamburg

**Queer refugees Hamburg**  
www.queer-refugees-support.de

> HESSEN | HESSIA

DARMSTADT

**Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg**  
T. 06151-92 61 21  
www.dw-darmstadt.de

**Vielbunt – queere Community Darmstadt e.V.**  
www.vielbunt.org

FRANKFURT (MAIN)

**AIDS-Hilfe Frankfurt e.V.**  
T. 069-13 38 79 30  
www.frankfurt-aidshilfe.de  
www.ag36.de

**Amnesty International Asylberatung Bezirk Frankfurt**  
**Amnesty International asylum consultation District Frankfurt**  
T. 069-49 61 49  
www.amnesty-frankfurt.de

**Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmkA)**  
LSBTIQ Koordinierungsstelle  
**Department of multicultural affairs**  
Coordinating body of LGBTIQ matters  
T. 069-21 27 45 29  
T. 069-21 27 31 45  
www.amka.de

**Deutsch-Iranische Beratungsstelle für Frauen und Mädchen e.V. (DIB)**  
**German-Iranian counseling center for women and girls**  
T. 069-77 20 50  
www.dib-frauen.de

**Lesben Informations- und Beratungsstelle (LIBS) e.V.**  
**Lesbian information and counseling center**  
T. 069-28 28 83  
www.libs.w4w.net

**Rainbow Refugees Frankfurt am Main**  
T. 01575-91 01 48 3  
www.facebook.com/rainbow.refugees.ffm

**Safe House „La Villa“ – die LGBT\*IQ-Geflüchtetenunterkunft**  
**LGBT\*IQ Refugee Shelter**  
www.frankfurt-aidshilfe.de/content/safe-house

FULDA

**AIDS-Hilfe Fulda e.V.**  
T. 0661-77 0 11  
www.aids-hilfe-hessen.de

GIESSEN | GIESSEN

**AIDS-Hilfe Gießen e.V.**  
T. 0641-39 02 26  
www.giessen.aidshilfe.de

KASSEL

**Diakonisches Werk Kassel**  
T. 0561-71 28 84 3  
www.dw-kassel.de

WIESBADEN

**AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V.**  
T. 0611-19 41 1  
www.aidshilfe-wiesbaden.de

> MECKLENBURG-VORPOMMERN | MECKLENBURG-WESTERN POMERANIA

NEUBRANDENBURG

**Centrum für Sexuelle Gesundheit Neubrandenburg**  
T. 03811285022  
www.csg-rostock.de

**Initiative Rosa Lila Neubrandenburg e.V.**  
T. 03955442077  
www.rosalila.de

ROSTOCK

**Aids-Hilfe und Beratung Rostock**  
**Centrum für Sexuelle Gesundheit Rostock**  
**Center for sexual health Rostock**  
T. 0381-128 50 22  
M. 0176-37 72 4 81 9  
www.csg-rostock.de

**Migra e.V.**  
T. 0381-44 43 11 61  
www.migra-mv.de

**rat+tat e.V. Rostock**  
T. 0381-45 31 56  
www.ratundtat-rostock.de

SCHWERIN

**Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) Mecklenburg-Vorpommern e.V.**  
**The Lesbian and Gay Association Germany Mecklenburg-Western Pomerania**  
T. 0385-55 75 54  
www.neu.gaymeinsam-mv.de

**Klub Einblicke e.V.**  
T. 0385 55 55 60  
www.klub-einblick.de

## WISMAR

**Landkreis Nordwestmecklenburg  
Fachdienst Soziales  
County Northwestmecklenburg  
Special services for social causes**  
T. 0385-55 75 54  
[www.nordwestmecklenburg.de/de/soziales/fachdienst-soziales.html](http://www.nordwestmecklenburg.de/de/soziales/fachdienst-soziales.html)

**SCHuLZ Schwulen und Lesbenzentrum e.V.**  
T. 03841-21 47 55  
[www.schulz-wismar.de](http://www.schulz-wismar.de)

## > NIEDERSACHSEN | LOWER SAXONY

### LANDESWEIT | STATEWIDE

**Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD)  
Niedersachsen-Bremen e.V.  
The Lesbian and Gay Association Germany  
Lower Saxony -Bremen**  
T. 0541-59 79 25 18  
[www.nds-bremen.lsvd.de](http://www.nds-bremen.lsvd.de)

**Niedersächsische Vernetzungsstelle für die  
Belange der LSBTI-Flüchtlinge**  
Andersraum – Vielfaltzentrale e.V.  
**Lower Saxony networking point for the needs  
of LGBTI refugees**  
Andersraum – diversity center  
T. 0511-34 00 13 48  
[www.andersraum.de](http://www.andersraum.de)

### REGIONAL UND KOMMUNAL | REGIONAL AND COMMUNAL

#### AURICH

**DRK Aurich**  
Migrationsarbeit  
**Red Cross Germany Aurich**  
Migration work  
T. 04941-10 53 5  
T. 04941-60 48 88  
T. 04941-60 48 89  
[www.drk-kv-aurich.de](http://www.drk-kv-aurich.de)

#### BRAUNSCHWEIG

**Braunschweiger AIDS-Hilfe e.V.**  
T. 0531-58 00 30  
[www.braunschweig.aidshilfe.de](http://www.braunschweig.aidshilfe.de)

**Refugium Flüchtlingshilfe e.V.  
Refugium refugee relief**  
T. 0531-24 09 8 00  
[www.refugium-braunschweig.de](http://www.refugium-braunschweig.de)

**Verein für sexuelle Emanzipation e.V.**  
T. 0531-28 09 63 6  
[www.onkel-emma.org](http://www.onkel-emma.org)

## CELLE

**Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Celle e.V.**  
AWO- Service Center Celle / Integrationsberatung  
**Workers' welfare association district chapter  
Celle**  
AWO-Service Center Celle / Integration  
consultation  
T. 05141-90 27 10  
[www.awo-celle.de](http://www.awo-celle.de)

## GOSLAR

**AIDS-Hilfe Goslar e.V.**  
T. 05321-42 55 1  
[www.aidshilfe-goslar.de](http://www.aidshilfe-goslar.de)

## GÖTTINGEN | GOETTINGEN

**AIDS-Hilfe Göttingen e.V.**  
T. 0551-43 73 5  
[www.goettingen.aidshilfe.de](http://www.goettingen.aidshilfe.de)

**Queeres Göttingen e.V.**  
T. 0551-29172524  
[www.queeres-zentrum-goettingen.de](http://www.queeres-zentrum-goettingen.de)

## HANNOVER

**Amnesty International Asylberatung**  
Bezirk Hannover  
**Amnesty International asylum consultation**  
District Hannover  
T. 0511-66 72 63  
[www.amnesty-hannover.de](http://www.amnesty-hannover.de)

**Kargah e.V.**  
Flüchtlingsbüro  
Refugee office  
T. 0511-12 60 78 0  
[www.kargah.de](http://www.kargah.de)

**Landeshauptstadt Hannover**  
Fachbereich Personal und Organisation Beauftragte für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt  
**State capital Hannover**  
Department of Personnel and Organization  
Commissioners for sexual and gender diversity  
T. 0511-16 84 10 80  
T. 0511-16 83 64 70  
[www.hannover.de/lstbt](http://www.hannover.de/lstbt)

## HILDESHEIM

**Hildesheimer AIDS-Hilfe e.V.**  
T. 05121-13 31 27  
[www.hildesheimer-aids-hilfe.de](http://www.hildesheimer-aids-hilfe.de)

## LÜNEBURG | LUNEBURG

### **AIDS-Hilfe Lüneburg e.V.**

T. 04131-99 75 35 6  
M. 0151-26 33 45 72  
www.lueneburg.aidshilfe.de

## OLDENBURG

### **AIDS-Hilfe Oldenburg e.V.**

T. 0441-14 50 0  
www.aidshilfe-oldenburg.de

### **IBIS e.V.**

T. 0441-88 40 16  
www.ibis-ev.de

## OSNABRÜCK

### **AIDS-Hilfe Osnabrück e.V.**

T. 0541-80 10 24  
www.aidshilfe-osnabrueck.de

### **Exil e.V. – Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge im Kulturzentrum Lagerhalle Osnabrück center for refugees in the “Kultur- zentrum Lagerhalle”**

T. 0541-76 02 44 8  
www.exilverein.de

### **Queer Refugee Osnabrück**

T. 0175- 55 55 79 95

## SCHORTENS

### **Intersexuelle Menschen e.V.**

c/o Lucie Veith  
**Intersex people**  
T. 04423-70 84 53 3  
www.im-ev.de

## WILHELMSHAVEN

### **QUEERströmung**

c/o Aidshilfe Friesland-Wilhelmshaven-Wittmund  
T. 04421 21149  
www.queerstroemung.de/

## > NORDRHEIN-WESTFALEN (NRW) | NORTH RHINE-WESTPHALIA

### LANDESWEIT | STATEWIDE

### **Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Lesben in NRW e.V.**

#### **State task force lesbians in NRW**

T. 0211-69 10 53 0  
www.lesben-nrw.de

### **Lesben- und Schwulenverband (LSVD) NRW e.V. The Lesbian and Gay Association Germany NRW**

T. 0221-92 59 61 0  
www.nrw.lsvd.de

### **Schwules Netzwerk NRW Gay network NRW**

T. 0221-257 28 47  
www.schwules-netzwerk.de

### REGIONAL UND KOMMUNAL | REGIONAL AND COMMUNAL

## AACHEN

### **Amnesty International Asylberatung**

Bezirk Aachen  
**Amnesty International asylum consultation**  
District Aachen  
T. 0177-41 58 81 8  
www.amnesty-aachen.de

### **Pädagogisches Zentrum Aachen**

T. 0241-490 00  
www.paez-aachen.de

### **Rainbow e.V.**

T. 0241-40 19 70 0  
www.rainbow-aachen.de

## AHAUS

### **AIDS-Hilfe Westmünsterland e.V.**

T. 02561-97 17 37  
M. 01520-46 82 38 2  
www.aidshilfe-westmuensterland.de

## BIELEFELD

### **Aidshilfe Bielefeld e.V.**

Queer Refugees Support  
T. 0521-13 33 8  
www.aidshilfe-bielefeld.de/queer-refugees.html

### **Arbeitskreis Asyl Bielefeld e.V.**

#### **Task force asylum Bielefeld**

T. 0521-54 65 15 0  
www.ak-asyl.info

### **Frauenkulturzentrum e.V.**

#### **Women's cultural center**

T. 0521-68 66 7  
www.frauenkulturzentrum-bielefeld.blogspot.de

## BOCHUM

### **Aidshilfe Bochum e.V.**

T. 0234-51919  
www.aidshilfe-bochum.de



**Rosa Strippe – Bochum**

T. 0234-19 44 6  
www.rosastrippe.de

**BONN****Amnesty International Asylberatung**

Bezirk Bonn/Koblenz  
Amnesty International asylum consultation  
District Bonn/Koblenz  
T. 0228-96 53 19 1  
www.amnesty-bonn.de

**GAP in Bonn**

Jugendtreff und Beratungsstelle für schwulles-  
bisch-bi-und trans\* Jugendliche  
Youth club and consultation center for gay,  
lesbian-bi-and trans\* youth  
T. 0228-94 90 97 7  
www.gap-in-bonn.de

**DORTMUND**

**LEBEDO – Beratungsstelle für lesbische und  
bisexuelle Frauen sowie transidente Menschen  
und ihre Angehörigen**  
**Counseling center for lesbian and bisexual women,  
as well as transgender people and their relatives**  
T. 0231-98 22 14 40  
www.lebedo.de

**Stadt Dortmund**

Koordinierungsstelle für Lesben, Schwule & Trans  
**City of Dortmund**  
Coordination Center for Lesbians, Gay & Trans  
T. 0231-50-27 55 9  
www.dortmund.de/de/leben\_in\_dortmund/  
schwulelesben/start\_sl/index.html

**SLADO e.V.**

Dachverband der Schwulen-, Lesben-, Bisexuel-  
len- und Transidentenvereine und -initiativen in  
Dortmund e.V.  
Umbrella association of the gay, lesbian,  
bisexual and trans associations and initiatives in  
Dortmund  
T. 0231-70 03 26 2  
www.slado.de  
www.sunrise-dortmund.de  
www.queer-dortmund.de

**Pudelwohl Gesundheitsladen**

T. 0231 9508118  
www.pudelwohl-dortmund.de

**DÜSSELDORF | DUSSELDORF****Flüchtlinge Willkommen in Düsseldorf  
Refugees welcome in Dusseldorf**

M. 0157-83 51 75 20  
M. 0157-53 62 59 75  
www.fluechtlinge-willkommen-in-duesseldorf.de

**Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V.**

Projekt „Lesben beraten Lesben“  
**Women’s counseling center Dusseldorf**  
Project “Lesbians counsel lesbians”  
T. 0211-68 68 54  
www.frauenberatungsstelle.de

**STAY! Flüchtlingsinitiative****STAY! Refugee initiative**

Tel. 0211-72 13 95 11  
Tel. 0211-72 13 95 12  
www.stay-duesseldorf.de

**Schwulenberatung Düsseldorf e.V.**

T. 0211-49 53 45 3  
www.schwulenberatung-duesseldorf.de

**You´re Welcome – Mashallah**

Landeskoordination Düsseldorf  
AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.  
T. 0211-77 09 53 1  
www.duesseldorf.aidshilfe.de

**ESSEN****AIDS-Hilfe Essen e.V.**

„Mashallah!“-Projekt T. 0201-10 53 70 0  
www.aidshilfe-essen.de

**Lebenslust- Beratungsteam & together  
Jugendzentrum****Lebenslust – consultation team & together  
youth center**

T. 0208-41 25 92 1  
www.together-virtuell.de

**Stadt Essen**

Koordinierungsstelle Gleichgeschlechtliche  
Lebensweisen  
**City of Essen**

Coordination center for same-sex matters  
Frau Hoffmann T. 0201-88 88 97 0

**AWO Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus in Essen  
Workers’ welfare association consultation center**

T. 0201-31 05 3  
www.lore-agnes-haus.de/beratung/  
LSBTIQ\*-refugees-welcome

**GELSENKIRCHEN****together gelsenkirchen**

Treffpunkt für lesbische, schwule und bisexuelle  
junge Menschen  
Meeting place for lesbian, gay and bisexual youth  
T. 0208-30 27 358  
www.queere-jugend-nrw.de

**HAMM****AIDS-Hilfe Hamm e.V.**

T. 02381-55 75  
www.aidshilfe-hamm.de

## KLEVE

### **Together Kleve**

Email: [Klevekleve@together-virtuell.de](mailto:Klevekleve@together-virtuell.de)  
[www.together-virtuell.de](http://www.together-virtuell.de)

## KÖLN | COLOGNE

### **Allerweltshaus e.V.**

Migrations- und Sozialberatung  
Migration and social counseling  
T. 0221-51 03 00 2  
[www.allerweltshaus.de](http://www.allerweltshaus.de)

### **Agisra e.V.**

Informations- und Beratungsstelle für  
Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen  
Information and consultation offices for female  
migrants and refugees  
T. 0221-12 40 19  
T. 0221-13 90 39 2  
[www.agisra.de](http://www.agisra.de)

### **Kölner Appell gegen Rassismus e.V. Cologne appeal against racism**

T. 0221-95 21 19 9  
[www.neu.koelnerappell.de](http://www.neu.koelnerappell.de)

### **Rainbow Refugees Cologne**

[www.rainbow-refugees.cologne](http://www.rainbow-refugees.cologne)

### **Refugee Law Clinic Cologne**

T. 0221-277 80 36  
[www.lawcliniccologne.com](http://www.lawcliniccologne.com)

### **Rubicon. e.V.**

Integrationsagentur & Baraka – ein Ort für  
international Lesben, Schwule & deren Freunde  
Integration agency & Baraka - a place for  
international lesbians, gays & friends  
T. 0221-27 66 99 93 3  
[www.rubicon-koeln.de](http://www.rubicon-koeln.de)  
[www.baraka-online.info](http://www.baraka-online.info)

### **Stadt Köln**

Die Oberbürgermeisterin  
Diversity – Fachstelle für Lesben, Schwule und  
Transgender

### **City of Cologne**

The Mayor  
Diversity - specialist for lesbians, gays and  
transgender  
T. 0221-22 12 10 87  
[www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/  
lesben-schwule-transgender](http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/lesben-schwule-transgender)

## KREFELD

### **Lebenslust- Beratungsteam & together Jugendzentrum**

**Meeting place for lesbian, gay and bisexual  
young people**

T. 02151-44 96 93 0  
[www.together-virtuell.de/220-treffpunkte.html](http://www.together-virtuell.de/220-treffpunkte.html)

## MÜLHEIM AN DER RUHR

### **SVLS e.V.**

T. 0208 – 41 25 921  
[www.svls.de](http://www.svls.de)

### **together Jugendtreff together youth group**

T. 0208- 41 25 92 1  
[www.together-virtuell.de](http://www.together-virtuell.de)

## MÜNSTER

### **AIDS-Hilfe Münster e.V.**

Projekt „You're welcome! Mashallah“  
T. 0251-60960 13  
Queer Refugee Initiative  
T. 0251-60960 15  
[www.aidshilfe.org](http://www.aidshilfe.org)

### **Fachstelle für Sexualität und Gesundheit, Aidshilfe Münster / Queer Refugees Münster Support Group / Queer Refugee Café**

T. 0251 / 60 96 015  
T. 0251 / 60 96 00  
[www.queer-refugees.de](http://www.queer-refugees.de)  
[www.qrms-support.com/](http://www.qrms-support.com/)

## SIEGEN

### **andersROOM Zentrum für Lesben, Schwule und Transgender**

### **Center for lesbians, gays, and transgender**

T. 0271-19 44 6 (Beratungstelefon für Männer |  
support line for men)  
T. 0271-31 76 29 97 (Beratungstelefon für Frauen |  
support line for women)  
T. 0271-53 29 7 (Beratungstelefon für Transsexu-  
elle | support line for trans)  
[www.andersroom.de](http://www.andersroom.de)

## WESSELING

### **Aktionsbündnis muslimischer Frauen e. V. Action alliance of muslim women**

T. 02236-94 86 33  
[www.muslimische-frauen.de](http://www.muslimische-frauen.de)

## WUPPERTAL

### **AIDS-Hilfe Wuppertal e.V.**

T. 0202-45 00 03  
[www.aidshilfe-wuppertal.de](http://www.aidshilfe-wuppertal.de)

> RHEINLAND-PFALZ | RHINELAND-PALATINATE

LANDESWEIT | STATEWIDE

**Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Rheinland-Pfalz e.V.**  
**The Lesbian and Gay Association Germany Rhineland-Palatinate**  
www.rlp.lsvd.de

**QueerNet Rheinland-Pfalz e.V.**  
www.queernet-rlp.de

REGIONAL UND KOMMUNAL | REGIONAL AND COMMUNAL

KAISERSLAUTERN

**AIDS-Hilfe Kaiserslautern e.V.**  
T. 0631-18 09 9  
www.aidshilfe-rlp.de/kaiserslautern

**Fairness-Kaufhaus Kaiserslautern**  
Coming-out Hilfe und Weitervermittlung für Geflüchtete  
Coming-out help and support for refugees  
T. 0631-62 48 93 08  
www.kaufhaus-fairness.de

**lauterjungs und -mädels e.V., Kaiserslautern**  
T. 0631 6264074  
www.lauterjungs.de/

KOBLENZ | COBLENZ

**RAT & TAT Koblenz e.V. für das nördliche Rheinland-Pfalz**  
T. 0261-16 69 9  
www.aidshilfe-rlp.de/rattat-koblenz-e-v

**Schwule Jugendgruppe Koblenz (SJK) e.V.**  
**Gay youth group Coblenz**  
T. 0261-45 09 32 07  
www.schwulejugend.de

**queer – mittelrhein gem. e.V.**  
T. 0261-20388902  
www.queer-mittelrhein.de

LANDAU

**AIDS-Hilfe Landau e.V.**  
Aids-, Drogen- und Jugendhilfe Landau  
Aids, drug and youth support group Landau  
T. 06341-88 68 8  
www.aidshilfe-rlp.de/landau

**Café Asyl**  
www.cafeasyl-landau.de

LUDWIGSHAFEN

**AWO-Stadtkreisverband Ludwigshafen am Rhein e.V.**  
**Workers' welfare association Ludwigshafen on the Rhine**  
T. 0621-51 80 14  
www.awo-lu.de

MAINZ

**AIDS-Hilfe Mainz e.V.**  
T. 06131-22 22 75  
www.aidshilfemainz.de

**Antidiskriminierungsstelle des Landes Rheinland-Pfalz**  
**Anti-Discrimination Agency of the Land of Rhineland-Palatinate**  
T. 06131-16 56 05  
www.mffjiv.rlp.de/de/themen/vielfalt/antidiskriminierungsstelle

**Frauenzentrum Mainz e.V.**  
Feministisches Zentrum für Beratung, Kommunikation, Bildung und Kultur.  
**Women's Center Mainz**  
Feminist Center for Counseling, Communication, Education and Culture.  
T. 06131-22 12 63  
www.frauenzentrum-mainz.de

**Kultur- und Kommunikationszentrum für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans\* und Intersexuelle (LBSK e.V.)**  
**Culture and communication center for lesbians, gays, bisexuals, trans\* and intersexual people**  
M. 0174-49 85 28 6  
www.sichtbar-mainz.de

**Rainbow Refugees Mainz**  
M. 0151-57 57 50 80  
www.facebook.com/rainbow.refugees.mainz

**QueerNet Rheinland-Pfalz e.V.**  
M. 0170 3212217  
www.queernet-rlp.de/projekte/queere-gefluechtete

TRIER

**Multikulturelles Zentrum Trier e.V.**  
**Multicultural Center Trier**  
T. 0651-48 49 7  
www.multicultural-center.de

**SCHMIT-Z e.V.**  
T. 0651-42 51 4  
T. 0651-97 90 99 0  
www.schmit-z.de

## > SAARLAND

### LANDESWEIT | STATEWIDE

**Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) Saar e.V.**  
**The Lesbian and Gay Association Germany Saar**  
T. 0681-39 88 33  
www.saar.lsvd.de

**LGBTI Refugees Network**  
Netzwerk für LGBTI Flüchtlinge im Saarland  
T. 01525-85 59 377  
www.facebook.com/lgbti.refugees.network

### LEBACH

**Diakonisches Werk an der Saar**  
Flüchtlingsarbeit Landesaufnahmestelle Lebach  
Refugee work and state admission center of the catholic diocese Lebach  
T. 06881-47 83  
www.diakonisches-werk-saar.de

### MERZIG

**Caritasverband Saar-Hochwald e.V.**  
T. 06861-91 20 70  
www.caritas-saarlouis.de

### SAARBRÜCKEN

**AIDS-Hilfe Saar e.V.**  
Beratungs- und Geschäftsstelle  
Aids and health consultation center  
T. 0681-31 11 2  
T. 0681-19 41 1  
www.aidshilfesaar.de

**Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Saar e.V.**  
Gruppe für Homosexuelle mit Migrationshintergrund „strangers are friends“  
Group for homosexuals with a migration background “strangers are friends”  
T. 0681-39 88 33  
www.saar.lsvd.de

**LGBTI Refugees Network, Netzwerk für LGBTI Flüchtlinge im Saarland**  
M. 01525-85 59 377  
www.facebook.com/lgbti.refugees.network

### SAARLOUIS

**Caritasverband Saar-Hochwald e.V.**  
T. 06831-93 99 0  
www.caritas-saarlouis.de

## > SACHSEN SAXONY

### LANDESWEIT | STATEWIDE

**CSD Dresden e.V.**  
Kordinierungsstelle für LSBT-Flüchtlinge in Sachsen  
Coordination office for LSBT refugees in Saxony  
T. 0351-47 59 68 99  
M. 0151-11 12 72 53  
www.csd-dresden.de

### REGIONAL UND KOMMUNAL | REGIONAL AND COMMUNAL

#### CHEMNITZ

**Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Sachsen e.V.**  
Beratungsstelle für LSBTI Geflüchtete Chemnitz  
**The Lesbian and Gay Association Germany Saxony**  
Information Center for LGBTI Refugees Chemnitz  
T. 0176 – 75 92 65 04  
www.sachsen.lsvd.de/lgbti-refugees  
www.facebook.com/refugeeschemnitz

**Volkssolidarität**  
Stadtverband Chemnitz  
T. 0371-53 85 10 0  
www.vs-chemnitz.de

#### DRESDEN

**Ausländerrat Dresden e.V.**  
Internationales Begegnungszentrum  
International meeting center  
T. 0351-43 63 70  
www.auslaenderrat-dresden.de

**AWO Asylberatung und -betreuung**  
**Workers' welfare association asylum consultation and support**  
M. 0174-37 74 97 4  
www.awo-in-sachsen.de/asylsuchende,183.php

**Gerede – homo, bi und trans e.V.**  
T. 0351-80 22 25 1  
www.gerede-dresden.de

#### LEIPZIG

**Antidiskriminierungsbüro e.V.**  
**Anti-discrimination office**  
T. 0341-30 39 492  
www.adb-sachsen.de

**Refugee Law Clinic**  
www.rlcl.de

**RosaLinde Leipzig e.V.**  
T. 0341-87 96 98 2  
T. 0341-87 90 17 3  
www.rosalinde-leipzig.de

## PLAUEN

### **Diakonisches Werk – Stadtmission Plauen e.V.**

T. 03741-15 39 0  
www.diakonie-plauen.de

## PIRNA

### **AKuBiZ e. V.**

M. 0157-87 65 19 20  
www.akubiz.de

### **CSD Pirna e.V.**

T. 03501-5009929  
www.csd-pirna.de

## > SACHSEN-ANHALT | SAXONY-ANHALT

### LANDESWEIT | STATEWIDE

#### **Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) Sachsen-Anhalt e.V.**

**The Lesbian and Gay Association Germany Saxony-Anhalt**  
www.sachsen-anhalt.lsvd.de

### REGIONAL UND KOMMUNAL | REGIONAL AND COMMUNAL

## HALBERSTADT

### **AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V.**

T. 03941-60 16 66  
www.aidshilfesachsenanhaltnord.de

## HALLE

### **Begegnungs- und Beratungs-Zentrum „lebensart“ e.V.**

Fachzentrum für geschlechtlich-sexuelle Identität  
**Center for encounters and consultation “lebensart”**  
Center for sexual identity and orientation  
T. 0345-20 23 38 5  
www.bbz-lebensart.de

### **Dornrosa e.V.**

Frauzentrum Weiberwirtschaft  
T. 0345-2024331  
www.weiberwirtschaft-halle.de

## MAGDEBURG

### **AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V.**

T. 0391-53 57 69 0  
www.aidshilfesachsenanhaltnord.de

### **Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.**

Asylberatung  
**Caritas for the diocese of Magdeburg**  
asylum consultation  
T. 03941-664165  
www.caritas-magdeburg.de

### **Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.**

Beratungsstelle für gleichgeschlechtlich lebende Männer und Frauen, HIV/AIDS-Beratung  
Counseling center for homosexual women and men, Counseling for people with HIV/AIDS  
T. 0391 6053-0  
www.caritas-magdeburg.de

## > SCHLESWIG-HOLSTEIN

## FLENSBURG

### **AWO Landesverband SH e.V.**

Integrations Center Flensburg  
M. 0151-54 14 98 60  
www.awo-sh.de

### **Diakonisches Werk des Kirchenkreises**

#### **Schleswig-Flensburg**

Migrationsberatung  
Counseling for migrants  
T. 04621-96300  
www.kirchenkreis-schleswig-flensburg.de

## HEIDE

### **AIDS-Hilfe Westküste e.V.**

T. 0481 7676  
www.aidshilfewestkueste.de

### **Frauen helfen Frauen e.V.**

Notruf und Beratung für Frauen in Dithmarschen  
Emergency phone and consultation for women in Dithmarschen  
T. 0481-64 15 9  
www.frauenberatung-dithmarschen.de

## KIEL

### **Antidiskriminierungsstelle Schleswig-Holstein**

#### **Anti-discrimination agency Schleswig-Holstein**

T. 0431-98 81 24 0  
www.landtag.ltsh.de/beauftragte/ad

### **AIDS-Hilfe Kiel e.V.**

T. 0431-57 05 80  
www.aidshilfe-kiel.de

### **donna klara**

Psychosoziale Frauenberatungsstelle  
Psychosocial women's consultation center  
T. 0431-55 79 34 4  
www.donna-klara.de

### **HAKI e.V. lesbisch-schwule Emanzipationsarbeit in Schleswig-Holstein**

#### **lesbian-gay emancipation work in Schleswig-Holstein**

T. 0431-17 09 0  
www.haki-sh.de

## LÜBECK

**Jugendnetzwerk lambda::nord e.V.**  
Informations- und Beratungsstelle NaSowas  
Information and consultation center  
T. 0451-70 75 58 8  
www.nasowas.org

**Lübecker AIDS-Hilfe e.V.**  
T. 0451-72551  
www.luebecker-aids-hilfe.de

**Lübecker Flüchtlingsforum e.V.**  
**Refugee forum of Lübeck**  
T. 0451-70 72 29 9  
www.solizentrum.de/de

**Lübecker CSD e.V.**  
T. 0451-72 55 1  
www.luebeck-pride.de

**Tara – internationales Mädchen- und Frauenprojekt e.V.**  
**International girls and women's project**  
T. 0451-70 55 76  
www.rut-online.de/tara-luebeck

## NEUMÜNSTER

**AIDS-Hilfe Neumünster e.V.**  
T. 04321-66 8 66  
T. 04321-19 41 1  
www.aids-hilfe-neumuenster.de

## NIEBÜLL

**Frauenberatung und Notruf Nordfriesland**  
Beratungsstelle Niebüll  
**Women's consultation and emergency phone**  
**North Frisia** Consultation center Niebüll  
T. 04661-94 26 88  
www.frauennotruf-nf.de

## NORDERSTEDT

**Frauenberatungsstelle und Notruf Norderstedt**  
**Women's consultation and emergency phone**  
**Norderstedt**  
T. 040-52 96 95 8  
www.frauenberatungsstelle-norderstedt.de

## RENSBURG

**Diakonieverein Migration**  
T. 04331-69 63 55 0  
www.diakonie-rd-eck.de

## SCHLESWIG

**Saheli – Internationale Frauenwerkstatt**  
**International women's workshop**  
T. 04621-32 71 8

**Wirtschaftszentrum Handwerk Plus**  
Migrationssozialberatung  
**Business center Handwerk Plus**  
Migration and social consultation  
T. 04621-965514  
www.whp-schleswig.de

## > THÜRINGEN | THURINGIA

### LANDESWEIT | STATEWIDE

**Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) Thüringen e.V.**  
**The Lesbian and Gay Association Germany**  
**Thuringia Erfurt**  
M. 0179-90 51 45 0  
vorstand@lsvd-thueringen.de  
www.lsvd-thueringen.de

### REGIONAL UND KOMMUNAL | REGIONAL AND COMMUNAL

#### EISENACH

**Caritas Eisenach**  
T. 03691-20 48 90  
www.dicverfurt.caritas.de

#### ERFURT

**AIDS-Hilfe Thüringen e.V.**  
T. 0361 346 22 97  
www.erfurt.aidshilfe.de

#### Brennessel e.V.

Zentrum gegen Gewalt an Frauen  
Center against violence towards women  
T. 0361-56 56 510  
www.frauenzentrum-brennessel.de

**Flüchtlingsrat Thüringen e.V.**  
Gruppe Queerer Support Thüringen  
Queer support group Thüringen  
E-Mail: quest@queerweg.de

#### Stadt Erfurt

Migrations- und Integrationsbeauftragte  
**City of Erfurt**  
Commissioner for migration and integration  
T. 0361-65 51 04 4  
www.integration-migration-thueringen.de

#### GERA

**Diakonie Ostthüringen**  
Flüchtlingssozialarbeit  
Refugee social work  
T. 0365-55 24 28 08  
www.do-diakonie.de

**Frauenhaus Gera**  
Lieberare e.V.  
**Women's shelter Gera**  
T. 0365-20 05 49  
Notruf | Emergency line: 0365-51 39 0  
www.frauenhaus-gera.de

#### GOTHA

**Gleichstellungsbeauftragte**  
Stadtverwaltung Gotha  
**Equal Opportunities Officer**  
City Administration Gotha  
T. 03621-214159  
www.gotha.de

**L'amitié e.V.**  
Multikulturelles Zentrum Stadt und Landkreis  
Gotha e.V.  
Migrations Beratung für erwachsene Zuwanderer  
Beratungsstelle Flüchtlingsberatung  
Multicultural Center City and County Gotha  
Migration consultation for adult immigrants  
Consultation center for refugees  
T. 03621-29 34 0  
www.lamitie-gotha.de

#### JENA

**AIDS-Hilfe Ostthüringen e.V.**  
T. 03641-61 89 98  
www.weimar.aidshilfe.de

**Frauenzentrum „Towanda“ e.V.**  
**Women's center**  
T. 03641-44 39 68  
www.frauenzentrum-jena.de

**REFUGIO Thüringen**  
Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge  
Psychosocial center for refugees  
T. 03641-22 62 81  
www.refugio-thueringen.de

QueerWeg  
M. 01575 18 40 920  
www.queerweg.de

#### SUHL

**Beratungsstelle für Ausländer und Asylsuchende  
im Evangelischen Kirchenkreis Henneberger Land**  
**Counseling center for aliens and asylum seekers  
in the Evangelical Parish Henneberger Land**  
T. 03681-30 81 93  
www.henneberger-land.de

#### WEIMAR

**AIDS-Hilfe Weimar e.V.**  
T. 03643-85 35 35  
www.weimar.aidshilfe.de

**Frauenzentrum Weimar e.V.**  
**Women's center Weimar**  
T. 03643-8711 6  
www.frauenzentrum-weimar.de

**LGBTI Refugees Welcome Thüringen**  
M. 01575-18 40 92 0 (SMS/text message)  
www.queerweg.de

## IMPRESSUM | IMPRINT

### Herausgeber:

Bildungs- und Sozialwerk des  
Lesben- und Schwulenverbandes  
Berlin-Brandenburg (BLSB) e.V.  
Amtsgericht Charlottenburg  
VR 26275 B

### Kontakt:

Kleiststraße 35  
10787 Berlin  
Tel: 030-22 50 22 15  
Fax: 030- 22 50 22 21  
[www.berlin.lsvd.de](http://www.berlin.lsvd.de)

Autorin: Tatjana Meyer  
Redaktion: Jasmin Gabel  
Überarbeitung: Christine Langer  
Grafische Gestaltung: Benjamin Kindervatter

1. Auflage 2016  
2. Auflage online 2019/ gedruckt 2020

Ein Projekt des:



Gefördert von:



Senatsverwaltung  
für Justiz, Verbraucherschutz  
und Antidiskriminierung

